

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Swangvergleichen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags) Monatl. Bezugs-
preis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,50. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 18, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 117

Freitag, den 21. Mai 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Vietminhs halten Wort

Pausenloser Abflug aus Dien Bien Phu

Unter den Schwerverwundeten zahlreiche Deutsche

Hanoi. (AFP/Reuter) Trotz der ungeklärten Lage in den Verhandlungen zwischen dem französischen Oberkommando in Indochina und dem Vietminh verließ gestern Transport auf Transport von Verwundeten das Gelände der früheren französischen Dschungelfestung Dien Bien Phu. Es wird damit gerechnet, daß gestern über hundert Verwundete die Freiheit erhielten.

Während bisher die Hauptverhandlungen zwischen den Oberkommandos in Indochina geführt wurden, teilte der französische Oberkommandierende, General Navarre, gestern in Saigon mit, daß die französische Regierung jetzt das Problem des Abtransports der Verwundeten übernommen habe. Ungeklärt ist die Frage einer Kontrolle der von Dien Bien Phu nach dem Delta des Roten Flusses führenden Straße und die Frage des Abtransports der Verwundeten vietnamesischer Nationalität. Inzwischen wird der Abtransport der Verwundeten auf Grund eines „Arbeitsabkommens“ zwischen beiden Seiten ununterbrochen fortgesetzt.

Zahlreiche deutsche Fremdenlegionäre

Unter den Schwerverwundeten sind zahlreiche deutsche Angehörige der Fremdenlegion. Die von amtlichen französischen Stellen herausgegebenen Namenslisten zeigen, daß der Anteil der Deutschen an der Zahl der Verteidiger außerordentlich groß war. Vom Hauptfeldwundel Heinz Puhl im ersten Fallschirmjäger-Bataillon der Fremdenlegion bis zu dem Rekruten Hein Boden in der 13. Halbbrigade folgt fast ein deutscher Name auf den anderen. Die meisten Namen werden von den Franzosen allerdings in phonetischer Umschrift gegeben, so daß die genaue deutsche Schreibweise nicht zu ermitteln ist. Da außerdem alle persönlichen Mitteilungen fehlen, werden die Angehörigen in Deutschland wahrscheinlich noch einige Zeit darüber im ungewissen bleiben, was mit ihren Söhnen und Brüdern geschehen ist.

Vietminhs sprechen deutsch

Die ausgeflogenen Verwundeten haben berichtet, daß die Vietminh bereits wäh-

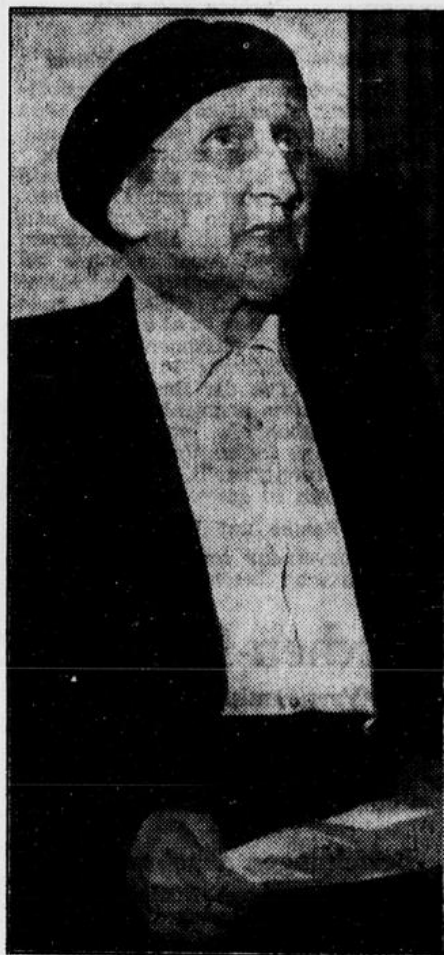
rend der Kampfhandlungen die in Dien Bien Phu eingeschlossenen Verbände auch in deutscher Sprache über Lautsprecher zur Kapitulation aufforderten. Von den Vietminh-Offizieren, die später den Gefangenenabtransport überwachten, sprachen ebenfalls viele deutsch.

Befürchtungen um Hanoi

Die militärische Lage im Delta des Roten Flusses wird von französischer Seite in Hanoi als „außerordentlich ernst“ beurteilt. Es wird erklärt, Hanoi würde ernstlich bedroht sein, wenn der Vietminh-Oberbefehlshaber Giap auch nur eine seiner jetzt bei Dien Bien Phu freigeordneten Divisionen gegen das Tonking-Delta werfen sollte.

380 Tote bei Unruhen

Karatschi. (Reuter) Bei Unruhen in einem Juteverarbeitungsbetrieb in Dacca (Ostpakistan) sind am vergangenen Wochenende 380 Personen, darunter neun Kinder und 25 Frauen, ums Leben gekommen. Die Unruhen entstanden wegen eines Lohnstreits.



FRAU TRUCHNOWITSCH
Die Frau des aus Westberlin verschwundenen russischen Emigranten Dr. Truchnowitsch mußte auf Anordnung der Genfer Polizeibehörde von Genf wieder nach Deutschland abreisen.

Mißstimmung wegen Südostasien-Pakt

Paris gegen Teilnahme Londons an den Besprechungen mit den USA/England wurde nicht unterrichtet

London. (Korr.) Zwischen England, den Vereinigten Staaten und Frankreich besteht gegenwärtig wegen des Südostasien-Paktes einige Mißstimmung. Gestern morgen wurde in diplomatischen Kreisen Londons behauptet, daß Fünfmächte-Stabsbesprechungen über die militärische Lage in Südostasien unmittelbar bevorstünden. Die Besprechungen sollten in Washington zwischen Vertretern der USA, Großbritannien, Frankreichs, Australiens und Neuseelands stattfinden. Demgegenüber wurde am Nachmittag in Paris erklärt, Frankreich habe bisher keine Andeutung gemacht, daß eine Teilnahme Großbritanniens an den französisch-amerikanischen Indochina-Besprechungen willkommen sein würde.

gewesen sei, über entsprechende Maßnahmen zu diskutieren. Die Behauptung, daß Großbritannien nur bedingt an einem

Wie wird das Wetter?

Wechselhaft

An der Ostflanke eines auf dem Atlantik liegenden Hochdruckgebietes hält die Zufuhr kühler Nordseeluft nach Nordwestdeutschland an.

Vorhersage für Freitag: Bei mäßigen nordwestlichen Winden meist starke Bewölkung mit zeitweilig leichten Regenfällen. Verhältnismäßig kühl. Tageshöchsttemperaturen 10 bis 12 Grad.

Weitere Aussichten: Wechselhaft und kühl.

solchen Gespräch interessiert sei, lasse sich durch die Tatsache widerlegen, daß zur Zeit 190 000 Mann britische Truppen in Honkong, Korea und Malaya stationiert seien.

In London wird jedoch an der Auffassung festgehalten, daß eine gemeinsame Aktion von zwei Voraussetzungen abhängig gemacht werden sollte. Der Genfer Konferenz müsse bis zum letzten Augenblick eine Chance gegeben werden. Ferner sei unbedingt erforderlich, daß die freien asiatischen Völker von der Richtigkeit der gemeinsamen Aktion überzeugt seien.

Guderian beigesetzt

Goslar. (dpa) Generaloberst Guderian wurde gestern unter Teilnahme zahlreicher ehemaliger Panzergenerale in der Familiengrabstätte auf dem Goslar-Waldfriedhof beigesetzt. Eine Hundertschaft Grenzgänger des Bundesgrenzschutzes stellte die Ehrenkompanie und schoß drei Salven über die offene Gruft.

Der Sarg war bedeckt mit der Reichskriegsflagge des kaiserlichen Deutschlands und dem Stahlhelm des Verstorbenen. Als

„Viermal so stark entlastet“

Schäffer verteidigt seine Steuerreform

Bundestag gegen erhöhte Umsatzsteuer

Bonn. (dpa) Der Bundestag begann gestern die Beratungen über die Gesetze zur Finanz- und Steuerreform, mit denen die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern neu geordnet und die Steuertarife zum Teil herabgesetzt werden sollen. Bundesfinanzminister Schäffer verteidigte zu Beginn die Einzelheiten seiner Steuerreform, durch die nach seiner Ansicht der Steuerzahler „viermal so stark entlastet“ werde wie durch die Kleine Reform von 1953.

Bei den weitergehenden Forderungen sollte immer wieder bedacht werden, so sagte Schäffer, daß die finanzielle Ordnung der Bundesrepublik erhalten bleiben müsse.

Die Sprecher der SPD, Prof. Gülich und Seuffert, lehnten die Vorlagen als unbefriedigend ab. Die Steuerreform sei den Versprechungen gegenüber recht mager. Ehe überhaupt die Steuertabelle angewendet werde, würden 20 Prozent des Existenzminimums von den indirekten Verbrauchssteuern weggenommen. Die Erhöhung der Großhandels-Umsatzsteuer und eine Ergänzungsabgabe seien abzulehnen.

Die Sprecher der CDU/CSU, Dr. Dresbach und Neuburger, unterstrichen die Ausführungen des Bundesfinanzministers. Zur Finanzierung des Wohnungsbaus müsse jedoch ein vollwertiger Ersatz für den wegfallenden Paragraphen 7c gefunden werden. Die Erhöhung der Umsatzsteuer für den Großhandel von einem auf eineinhalb Prozent müsse entschieden abgelehnt werden.

Für die FDP forderte Dr. Wellhausen, daß die Steuertarife zum 1. Juli, notfalls rückwirkend, gesenkt werden und lehnte die Umsatzsteuererhöhung ab.

Grueber bittet um Pensionierung

Berlin. (dpa) Der Bevollmächtigte des Rates der Evangelischen Kirche bei der Sowjetzonen-Regierung, Propst Grueber, erklärte gestern vor der Brandenburgischen Provinzialsynode, er habe schon vor längerer Zeit beim Evangelischen Konsistorium seine Pensionierung als Propst von St. Marien beantragt. Er hoffe, daß seinem Antrag zum 1. Juli stattgegeben werde.

Grueber betonte, er habe sich zu dem Amt des Bevollmächtigten bei der Sowjetzonen-Regierung nicht gedrängt und habe es wiederholt zur Verfügung gestellt. Er sehne den Tag herbei, an dem er davon entbunden werde. Dann wolle er gegen die Menschen und Mächte kämpfen, die uns in einen neuen Krieg stützen wollten. „Was nützt es, daß man Menschen zu Freiheit, Leben und Gesundheit verhilft, wenn eine Wasserstoffbombe alles wieder vernichtet!“

Investitionen für Heimstätten

Dortmund. (Inw) Der NRW-Sozialminister Dr. Schmidt erklärte gestern in Dortmund, er sei bestrebt, eine weitere Kapitalinvestition für die Heimstattengesellschaften zukünftig in größerem Umfang durch die kommunalen Körperschaften und durch die Wirtschaft vornehmen zu lassen, „damit sie wieder mit einem echten Interesse an die Heimstätten gebunden werden“.

Straßburger Saar-Debatte abgesetzt

Adenauer sieht die Zeit für Grundsatzklärung „reifer werden“

Straßburg. (Korr.) Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte gestern, die Straßburger Saargespräche hätten die Zeit für eine gemeinsame Grundsatzklärung Deutschlands und Frankreichs über die „Europäisierung“ der Saar „reifer“ werden lassen. Die Saar-Debatte im Europarat, die nächste Woche stattfinden sollte, ist von der Tagesordnung abgesetzt worden, um die deutsch-französischen Gespräche nicht zu stören.

Bisher soll über folgende Punkte „ein gewisses Einvernehmen“ erzielt worden sein:

1. Die Saar soll weiterhin nur konsultativ in den europäischen Körperschaften tätig sein, wobei der europäische Kommissar die Saar nach außen hin vertreten soll.

2. Zwischen der Bundesrepublik und dem Saargebiet sollen etappenweise ähnliche wirtschaftliche Regelungen getroffen werden wie mit Frankreich.

3. Der umstrittene Artikel 10 des Naturschutz-Planes, der eine definitive Saarlösung vorsieht, wird so formuliert, daß die Bundesrepublik, Frankreich, die USA und Großbritannien „die europäische Lösung garantieren“.

Ruhige Wahlen in Südkorea

Klage gegen NRW-Wahlgesetz — Landtag einberufen

Südkorea wählte gestern die dritte Nationalversammlung. Die Wahlen sind ruhig verlaufen.

Das Bundesverfassungsgericht wird am 26. Mai über die Verfassungsbeschwerde des BHE von Nordrhein-Westfalen gegen das Landeswahlgesetz verhandeln.

Der NRW-Landtag ist auf den 25. und 26. Mai einberufen worden.

Die Landtagsversammlung Rheinland wählte gestern den Geschäftsführer des NRW-Landeswahlgesetzes, Klaus, zum Landeswahlverbandsdirektor. Er ist CDU-Mitglied.

Das Schwesersschiff der „Tina Onassis“, das von den Hamburger Howaldtswerken gebaut wurde, wird unter saudi-arabischer Flagge fahren und den Namen des Königs Saud tragen. Mit 47 000 Tonnen Tragfähigkeit handelt es sich um den größten Tanker der Welt.

Eden und Bidault werden heute Abend in Paris eintreffen, um am Wochenende den Feiern zum 50jährigen Bestehen der Entente Cordiale beizuwohnen.

Der Hitler-Film „Fünf Minuten nach zwölf“ wird im Saargebiet laufen, nachdem die Filmverleih-Genossenschaft Saar-

brücken den Bildstreifen von einer britischen Verleihfirma beziehen konnte. Die Bundesregierung hatte eine Ausfuhrlizenz verweigert.

Tschiangkai-schek wurde gestern in Taipeh auf Formosa zu seiner zweiten Amtsperiode als „Staatschef Nationalchinas“ vereidigt. Die USA-Regierung war bei diesem Akt durch den amerikanischen Verteidigungsminister Wilson vertreten.

Der vietnamesische Journalist Vo Song Thiet, der seit 17 Tagen in Genf einen Hungerstreik durchführt, ist gestern völlig entkräftet in ein Krankenhaus gebracht worden. Er weigert sich weiter, Nahrung zu sich zu nehmen.

Die Fehde zwischen Morrison und Bevan in der Labour Party ist mit einem Burgfrieden abgeschlossen worden.

Ehemalige Frontkämpfer von beiden Seiten, unter ihnen 70 Deutsche, nahmen in Cassino in Italien an der Gedenkfeier zum zehnten Jahrestag der Schlacht um Monte Cassino teil.

Zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde in Damaskus ein Zeitungsverleger, weil in seinem Organ ein Artikel erschienen war, der das jetzige Regime in Syrien verunglimpfte.



VERWUNDETE AUS DIEN BIEN PHU

Unser Bild zeigt Sanitätspersonal, das Verwundete aus Dien Bien Phu über den verschlammten Flugplatz von Luang Prabang von den Hubschraubern nach den Lazarettflurzeugen trägt.

Neues Junktim

O.H.D. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat gestern in Straßburg wieder einmal die Prinzipien für einen europäischen Aufbau verkündet. Auch wurde über die deutsch-französische Saarklärung beraten, aber all diese Demonstrationen des guten Willens täuschen nicht darüber hinweg, daß die ursprüngliche europäische Idee weitgehend verwässert worden ist. Das politische Pendel schlägt allmählich wieder nach der Seite des Nationalismus aus. Das grauenvolle Feilschen um EVG und Saar hat mehr Porzellan zerschlagen, als im Augenblick sichtbar wird.

Wir sind weit davon entfernt, allen französischen Staatsmännern die Schuld an diesem desolaten Zustand in die Schuhe zu schieben, denn wir haben nicht vergessen, daß ein Robert Schuman sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit und seines politischen Ansehens für die europäische Idee eingesetzt hat. Das gilt auch für Henri Teitgen, der gegenwärtig mit Bundeskanzler Dr. Adenauer in Straßburg zähl um die „Europäisierung der Saar“ ringt. Ob das Kompromiß, das da unter Umständen zusammengebastelt wird, vom französischen Kabinett und erst recht vom Parlament gebilligt wird, ist eine durchaus offene Frage.

Die Dinge lägen einfacher, wenn in Bonn, Saarbrücken und Paris unter dem Begriff der „Europäisierung“ das gleiche verstanden würde. Für Bonn ist dieses Wort der letzte Rettungsanker, um das deutsche Gebiet nicht ganz zu verlieren, für Paris der Tarn-Slogan für die Franzöisierung. Nur die Saarländer erhoffen eine wirkliche Europäisierung, die ihnen durch den ungehinderten Zugang zu den deutschen und französischen Märkten ohne Zweifel wirtschaftlich Luft geben würde. Allerdings wird in Saarbrücken betont, daß man wünsche, als Deutsche in Europa aufzugehen.

Die Probleme des Saarlandes wären schon längst gelöst, wenn Frankreich nicht eine ausgesprochene Annexionspolitik betriebe. Wer wissen will, wie es in Saarbrücken gegenwärtig aussieht, muß sich vor Augen halten, daß es dort keine Demokratie gibt, weil nur die Parteien zugelassen werden, die garantiert separatistisch sind, daß der Ministerpräsident Johannes Hoffmann eine Kreatur von Pariser Gnaden ist, daß der Innenminister Hector die französische Staatsangehörigkeit besitzt, daß der Leiter des politischen Dezernats der Regierung, Baer, der französischen politischen Polizei angehört, daß diese Polizei im Saarland eine Dienststelle mit 2000 Spitzen unterhält und daß die französische Botschaft in Saarbrücken mit fast 700 Beamten besetzt ist. Wer gegen die frankreichhörige Politik Hoffmanns auch nur ein Wort wagt, muß gewärtig sein, seine Existenz zu verlieren.

Da diese Verhältnisse auf die Dauer nicht gut tun und die Zeit gegen Frankreich arbeitet, versucht Paris, sie durch eine deutsche Zustimmung sanktionieren zu lassen. Herr Bidault hat seinerzeit den Trick erfunden, die Saarfrage mit der EVG zu koppeln, um so auf Bonn eine amerikanisch-britische Pression ausüben zu lassen. Ob die Rechnung aufgeht, muß sich noch erweisen. In Bonn ist man sich durchaus im klaren darüber, daß keine deutsche Regierung das Recht hat, Hunderttausende deutscher Menschen zu verschachern, auch wenn das im Augenblick die Wohltat einer zumindest zeitweiligen politischen Entspannung mit sich brächte.

Wenn Deutschland schon auf das Saargebiet verzichten soll, dann kann dies nur im Rahmen einer europäischen Lösung geschehen, die diesen Namen wirklich verdient. Ohne Europäisierung Westeuropas auch keine Europäisierung der Saar! In Straßburg erklärte am Mittwoch Bundeskanzler Dr. Adenauer auf das Drängen des belgischen Außenministers Spaak hin, daß Bonn für eine echte europäische Einigung über die Saar durchaus zu haben sei. Diese Regelung müsse aber an die politische Gemeinschaft gebunden sein. Mit diesen Worten hat der Bundeskanzler nun seinerseits ein Junktim aufgestellt, das allerdings organischer ist als die seinerzeitige Koppelung der EVG an die Abtretung der Saar durch Deutschland.

Bei einem Angriff mit Atom- und Wasserstoffbomben auf USA:

Schlagartig 65 Millionen Tote

Luftschutzchef Val Peterson: Keine Rettung! / Nur die Hälfte New Yorks kann gewarnt werden

Über Nacht ist ein der Welt außerhalb Amerikas fast unbekannter Mann in die erste Reihe der Atompolitik gerückt: Amerikas ziviler Luftschutzchef Val Peterson, der 50jährige Exgouverneur von Nebraska mit dem breiten, gutmütigen Kindergesicht. Erst durch Eisenhower ist er in seinem Heimatstaat politisch etwas verunglückte Republikaner an die Spitze der jungen Luftschutzbehörde der USA gekommen. Wenn die 4,5 Millionen für den Luftschutz eingeschriebenen Amerikaner dazu auch ebenso wenig Lust haben wie vor 15 Jahren die meisten Deutschen — es wird drüben doch wenigstens eine andere, offenere Sprache in diesen Dingen gesprochen als bei uns.

Wenn hätte seinerzeit ein deutscher Luftschutzsachverständiger an Görings Wort zweifeln dürfen, daß kein Feindflugzeug den Westwall überfliegen würde, sonst wolle er Meyer heißen? Val Peterson hat offen gesagt, daß Amerikas Radarschirm durchaus nicht sicher ist, daß er ohne weiteres von niedrigen Flugzeugen unterflogen werden kann, daß atom-sichere Bunker für alle unerreichbar sind und daß die Warnfrist heute nur fünfzehn Minuten beträgt, während die Städte bis zu sechs Stunden für die noch nicht einmal geübte Blitzvakulierung brauchen.

Was Val Peterson von der Wasserstoffbombe denkt? „Wenn so ein Ding über New York explodiert, gibt es für niemand in dieser Stadt eine sichere Rettung.“ Schon viel früher hat Peterson offen sein Verständnis für alle zu erkennen gegeben, die meinen, daß gegen H-Bomben und ähnliche Waffen ja doch alle Schutzversuche sinnlos sind. Amerika würde bei einem massiven Blitzangriff mit Atom- und Wasserstoffbomben schlagartig mit 65 Millionen Verlusten zu rechnen haben. Die 8-Millionen-Stadt New York ist ein unlösbares Problem. Nicht einmal die Hälfte der Bevölkerung ist an das Warnsystem angeschlossen. Die Zivilverteidigungsbehörde hat zwar schon für 20 Millionen Dollar Vorräte an Sanitätsmaterial bereitgestellt, aber das bedeutet praktisch so gut wie nichts.

Eine Bombe auf Washington

Der Exgouverneur im Stahlhelm kann das alles nicht beschönigen. Sonst er-

kündigen die Leute sich anderswo wie jenes Elternpaar, das schon vor einem Vierteljahr genaue Auskunft darüber wünschte, wie eine Wasserstoffbombe auf Washington sich auf die Schule ihrer Kinder weit draußen in einem Vorort auswirken würde. Sie erfuhren folgendes: In neun Kilometer Umkreis vom Weißen Haus würden alle Fußgänger und Autofahrer unmittelbar „betroffen“ sein. Nach der Hitzewelle würde die Druckwelle alle leichten Häuser, Fenster, Türen, Dächer, Bäume umlegen, und dann würden die Brände beginnen, wahrscheinlich als Flächenbrand und Feuersturm enden.

Zwar hat sich Peterson, als er im Herbst in Bonn war, nach deutschen Fachleuten mit einschlägigen Kriegserfahrungen umgesehen. Aber er wie sie und fast alle Amerikaner sind sich klar darüber, daß es gegen die Wasserstoffbomben einen wirksamen Luftschutz nicht gibt. Die Konsequenzen daraus können niemals die kleinen Leute vom Luftschutz ziehen. Das müssen die Staatsmänner besorgen.

Hausfrauen stürzen de Valera

Dublin. (Reuter) Eamon de Valera, der in 19 der letzten 22 Jahre Irlands Ministerpräsident war, erlitt mit seiner Partei Fianna Fail bei den Parlamentswahlen vom Dienstag gegenüber den Oppositionsparteien eine Niederlage. Nach den letzten Ergebnissen konnte seine Liberale Partei 59 Mandate erringen. Die Oppositionsparteien, die gemeinsam eine Koalitionsregierung bilden wollen, konnten bisher 70 Sitze für sich verbuchen. De Valera kann den Vorsprung der Oppositionsparteien nicht mehr aufhalten.

De Valera ist seit 1932 Irlands Ministerpräsident. Nur von 1948 bis 1951 war der jetzige Oppositionsführer John Costello an seine Stelle getreten. Während des Wahlkampfes richteten sich die Vorwürfe der Opposition vor allem gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung de Valeras. Man glaubt, daß es in erster Linie die irischen Hausfrauen sind, denen de Valera seine Wahlniederlage zu verdanken hat.

Fortsetzung der europäischen Einigung

Appell des Bundeskanzlers an die Beratende Versammlung in Straßburg

Straßburg. (Korr.) Bundeskanzler Dr. Adenauer appellierte gestern in Straßburg an die Völker Europas, das europäische Einigungswerk fortzusetzen. In einer Botschaft, die er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ministerrates an die Beratende Versammlung des Europarates richtete, erklärte er: „Wir können befriedigt sein über das bisher Erreichte, aber der Erfolg darf uns nicht blind machen gegenüber den Gefahren, die das europäische Einigungswerk heute stärker bedrohen als in den ersten Jahren unserer gemeinsamen Existenz.“

Der Kanzler gab einen Rückblick über die bisherigen Leistungen des Europarates und verkündete ein europäisches Aktionsprogramm, das eine Aktivierung der Arbeiten auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet vorsieht.

Der Kanzler sagte, seit Mai 1949 seien „große Fortschritte von fast revolutionärem Ausmaß“ erreicht worden, und sprach den Wunsch aus, daß sich auch die übrigen europäischen Staaten der engeren Gemeinschaft der sechs Länder anschließen werden.

Zum neuen Präsidenten der Beratenden Versammlung des Europarates wurde im zweiten Wahlgang der französische Sozialistenführer Guy Mollet gewählt. Die christlichen Demokraten hatten zuerst überraschend den bisherigen Präsidenten de Menthon (französischer Volksrepublikaner) als Gegenkandidaten aufgestellt,

so daß es zu einer Kampfabstimmung kam, in der keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreichte. Daraufhin zog de Menthon seine Kandidatur zurück.

Beziehungen abgebrochen

Managua (Nikaragua). Nikaragua hat in der Nacht zum Donnerstag die diplomatischen Beziehungen zu Guatemala abgebrochen und seinen Botschafter zurückgerufen. Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind bereits seit Februar gespannt. Guatemala war am Montag von der USA-Regierung beschuldigt worden, daß es Waffenlieferungen aus den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang erhalten habe.

Frau Rommel: Nie wieder Krieg!

Die Witwe des Generalfeldmarschalls mit Einladungen überhäuft

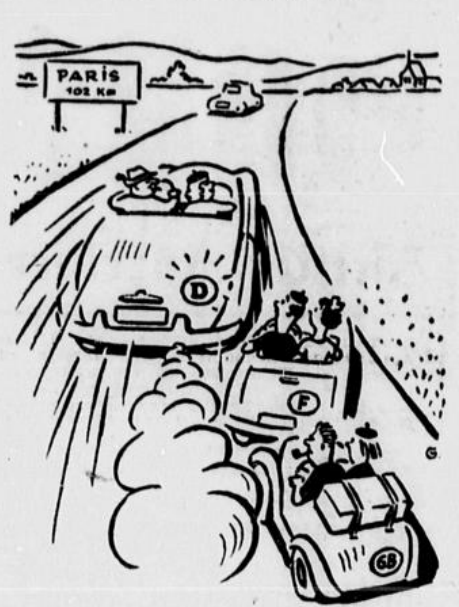
Kairo. (Korr.) Der Besuch der Witwe des Generalfeldmarschalls Rommel in Ägypten entwickelt sich immer mehr zu einer Sympathiekundgebung für Deutschland. Frau Rommel ist Gast der ägyptischen Regierung. Ihr für zehn Tage vorgesehener Aufenthalt wird wegen der zahlreichen Einladungen, die an sie ergangen sind, voraussichtlich verlängert werden.

Vor der Presse lehnte es Frau Rommel ab, sich zu politischen Tagesfragen, zu dem Verhältnis des Feldmarschalls zu Hitler und zu Rommels Tod zu äußern. Sie sagte, selbstverständlich wolle sie bei ihrem Besuch in El Alamein auch die Gräber

britischer Soldaten besuchen. Bei der Ehrung der Gefallenen dürfe es keinen Unterschied geben, für welches Vaterland der einzelne in den Tod gegangen sei. Sie hege keinen Gram gegen die Engländer. Vergangenes müsse vergessen sein. Niemals wieder dürfe ein Krieg ausbrechen, der von der Jugend der Welt Leben und Gesundheit fordere.

Frau Rommel ist aufgefordert worden, nach ihrem Besuch in El Alamein über den Ägyptischen Rundfunk zu sprechen. Die Zeitung „Al Ahram“ hat sich das Abdruckrecht noch unveröffentlichter Dokumente Rommels erbeten. Frau Rommel lehnt aber ab.

Die lieben Landsleute



„Kiek mal, Luise, wo die jetzt bleiben, die Sieger...!“

Prozeß gegen Anna Pauker

Anklage wegen Hochverrats — „Rechtsgerichtete Abtrünnige“

Belgrad. (NP) Rumäniens ehemaliger weiblicher Außenminister Anna Pauker soll in Kürze wegen Hochverrats vor Gericht gestellt werden, genau zwei Jahre nach ihrer Entfernung aus dem Politbüro der Kommunistischen Partei Rumäniens. Außer Anna Pauker sollen auch Vasil Luca, der gleichzeitig mit ihr aus dem Politbüro entfernt wurde, und weitere ehemalige führende Größen aus Partei und Staat abgeurteilt werden. Sie werden beschuldigt, „feindliche Elemente“ in führenden Stellen von Partei und Staat untergebracht zu haben.

Im Mai 1952 war die stämmige, in Moskau geschulte Anna Pauker, die vier Jahre lang Außenminister in Rumäniens kommunistischer Regierung war, in Ungnade gefallen. Das Parteigebäude „Scantea“ bezeichnete sie, nachdem sie bis auf einen untergeordneten Rang sämtlicher Parteifunktionen entbunden worden war, als „rechtsgerichtete Abtrünnige, die auf einer schiefen Ebene der Aristokratie lebte und sich von den Massen getrennt hatte“.

Bezeichnend für die Einstellung Anna Paukers ist eine Äußerung, die sie 1948 in Belgrad in einem Gespräch mit dem britischen Botschafter, Sir Charles Peake, der jetzt in Athen amtiert, über ihre Landsleute fällt. „Sie brauchen nur zu arbeiten und die ihnen von der Natur verliehenen Gaben zu nutzen, um das reichste und fortschrittlichste Volk Europas zu werden. Sie ziehen es jedoch vor, die

elenden und rückständigen Schweine zu bleiben, die sie sind“, sagte damals Anna Pauker.

Sozialistisches Grenzlandtreffen

Nideggen. (Inw) Die Sekretärin des Frauenausschusses der Sozialistischen Internationale, Margarete Kissel-Buttschi (Schweiz) appellierte auf einem internationalen Frauen-Grenzlandtreffen der SPD auf der Burg Nideggen (Kreis Düren) an die Frauen, den Frieden gemeinsam auf der Basis der Gerechtigkeit zu schaffen.

Anna Mellies vom SPD-Parteivorstand sagte zur Entwicklung der Atom-bombe, es komme nicht auf die Ächtung von Waffen, sondern auf die Ächtung des Krieges an. Den EVG-Vertrag verglich Frau Mellies mit dem Verkauf von Söldnertruppen im Mittelalter.

Vorbereitung auf Leipzig

Bethel. (epd) Das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages hat zur Einführung in die Themen der sechs Arbeitsgruppen, die für das kommende Leipziger Treffen vorgesehen sind, ein achtseitiges Faltblatt herausgegeben. Es geht in diesen Tagen an die Gemeinden in Ost und West, um während der restlichen Wochen bis zum Beginn des Kirchentages (am 7. Juli) die geistige Vorbereitung zu fördern. An erster Stelle steht eine Behandlung des Glaubensartikels von der Wiederkunft Christi. Es folgen dann Stichworte über die Einstellung des Christen zu Recht und Besitz, Technik und Naturbeherrschung, Freiheit und Frieden im Alltag und in der Völkerwelt.

Gefährliche Reisladung

Singapur. (Reuter) Der 7792 Tonnen große japanische Frachtdampfer „Tatsua Maru“, der seit dem 12. Mai vermisst wird, ist möglicherweise seiner Reisladung zum Opfer gefallen. Ein Offizier der japanischen Handelsmarine sagte in Singapur, aus den letzten Funksprüchen des Schiffes sei hervorgegangen, daß es in einen schweren Sturm geraten war und daß Wasser durch die zerschlagenen Luken drang. Die Reisladung sei wahrscheinlich aufgequollen und habe den Schiffsrumpf gesprengt. Die „Tatsua Maru“ hatte 40 Mann Besatzung.

Don Bortas

TESTAMENT

Roman von Curt Maronde

COPYRIGHT MÜNCHNER ROMAN-VERLAG

41.

„Und warum geht es nicht?“
„Der Ausweg ist jetzt versperrt. Sehen Sie, der Rechtsausschuß des römischen Senats hat inzwischen die Fassung des Artikels 72 des Bürgerlichen Gesetzbuches geändert.“

Der Anwalt lehnte hinter sich in ein Fach, zog einen Hefter heraus und schlug ihn auf.

„Hier, im Amtlichen Gesetzblatt vom 1. August 1950, ist die neue Fassung veröffentlicht. Sie trat am 11. August vorigen Jahres in Kraft.“

„Das heißt also, ich bin ein Jahr zu spät gekommen?“

„Es tut mir leid, Signor Martisen.“
„So fahren also keine Italiener mehr ins Ausland, um sich dort scheiden zu lassen?“

„Doch, aber die Scheidung wird in Italien nicht mehr anerkannt. Die neue Fassung des Artikels 72 gibt dem Staatsanwalt jetzt die Möglichkeit, in Ehescheidungsprozesse einzugreifen und die Entscheidungen des Turnier Appellationsgerichtes durch das Kassationsgericht wieder aufheben zu lassen.“

„Hören Sie auf“, rief ich, „da sind wir mitten im Irrgarten der Paragraphen, wo nur Sie sich auskennen. Aber geschlagen gebe ich mich noch nicht. Einen Trumpf habe ich noch im Spiel. Wollen Sie ihn hören?“

„Bitte, Signor Martisen.“

Er klingelte dem Bürodienner und ließ aus der Bar den obligaten Espresso holen. „Auch ein Brioche für Sie, Signor Martisen?“

„Danke, nein“, sagte ich, „sonst verliere ich den Appetit auf Mittagessen.“

Als der Bürodienner gegangen war, sagte ich: „Also hören Sie zu, Advocato. Ich könnte beweisen, daß Pino Alagna in ehe-widrigen, wenn nicht sogar ehebrecherischen Beziehungen zu einer anderen Frau steht. In meiner jetzigen Position wird mir ja manches zugetragen von Leuten, die sich Vorteile versprechen. Wildfremde Menschen entpuppen sich als meine Buseffrennen. Ich könnte für meine Behauptung den Beweis erbringen. Was sagen Sie nun?“

Lizzani sagte gar nichts. Er stand auf, trat ans Fenster, blickte durch die ungeputzten Scheiben auf das Menschengewimmel in Via Chiaia, drehte sich zu mir um. In diesem Augenblick schlug wieder die Glocke des uralten Telefonapparates an. „Nochmal der Sektorkel“, rief ich, „den Mann müssen Sie hofieren; Weihnachten und Silvester stehen vor der Tür. Der Dieb denkt auch: man muß die Feste feiern, wie sie fallen. Hoffentlich hat er noch ein paar Flaschen dagelassen.“

Es war aber Franca.
„Die Signora läßt sich entschuldigen“, sagte Lizzani, als er gesprochen hatte, „sie fühlt sich nicht wohl und ist zu Bett gegangen. Sie hat mich gebeten, unsere

Besprechung um ein paar Tage zu verschieben.“

Franca durchkreuzte also selbst meinen Plan. Zum Überfluß sagte auch noch Lizzani: „Ich muß Sie leider wieder enttäuschen. Was Sie da von Signor Alagna erzählen, bringt uns nicht weiter. In Italien ergibt sich keine rechtliche Handhabung, wenn ein Mann gegen die Treupflicht in der Ehe verstößt. Es sei denn, wir könnten beweisen, daß er lange Zeit im eigenen Haus oder sonstwo eine Geliebte unterhält. Und auch das nützt uns nur, wenn viele Personen davon wissen und die Ehefrau so der Lächerlichkeit und Beleidigung in den Augen der Nachbarn ausgesetzt ist.“

Wir redeten noch lange weiter hin und her und kamen doch zu keinem Ziel. Lizzani und das bürgerliche Gesetzbuch waren stärker als mein Wunsch. Franca möglichst schnell zu helfen, die Fessel ihrer vom allerersten Augenblick an verfehlten Ehe abzustreifen.

Ich verabschiedete mich von dem Anwalt. „Dann bin ich also wohl schachmatt, was meinen Sie, Lizzani? Ich habe meine Königin verloren — durch Don Bortas Testament kam eine überraschende Wendung und es sah aus, als könnte ich die Partie noch gewinnen — aber leider, es sah nur so aus.“

„Schach verlangt viel Geduld“, sagte Lizzani.

„Um Gottes willen, Advocato“, rief ich, Sie sind in ständiger und gewinnen auch noch die zweite Wette. Aber das soll mir die Sache wert sein.“

„Ihr Gegner ist jetzt am Zug“, sagte er. „Das müssen Sie abwarten. Blinder Eifer kann jetzt nur schaden.“

Lizzani sollte recht behalten. Pino Alagna tat den nächsten Zug, und die ganze Partie nahm eine überraschende Wendung.

Doch vorher muß ich noch erzählen, was aus dem Idyll Vilma Posfay und Turi wurde.

Täglich hatte ich nun den dunklen, dop-pelgezackten Bergkegel des Vesuvus gesehen, dessen Linien so anmutig, wie von Künstlerhand gezogen sind: den Fuß im blauen Meer, den Gipfel im Himmelsblau, umkränzt von weißen Städtchen und fruchtbaren Rebenn. Seit dem letzten Ausbruch im Jahre 1943 fehlt der charakteristische Rauchpilz, zum Ärger der Neapolitaner, die händeringend den Ruin des ganzen Landes und ihrer zahllosen Nachkommenschaft voraussagen. Doch wer weiß? Vielleicht wird diese Nacht roter Schein über mein Bett fallen, ich springe auf und sehe die feurige Fackel lodern, ganz Neapel ist auf den Dächern, um das grausige Schauspiel zu genießen, und dann rieselt der Ascheregen bis nach Capri und füllt die Gassen zentimeterhoch?

Ich beschloß, einmal zum Krater hinauf-zusteigen. Mancher Neapolitaner tut es sein Leben lang nicht.

Man fährt die Lavastraße, die im Sommer von Staubwolken qualmt, bis zum Dorf Resina, man sieht Capri liegen und die üppige Küste bis Kap Minerva. Von Resina führt dann der Weg über die Lavafelder früherer Ausbrüche zwischen Weinbergen und Pinien zum Bergkegel hinauf, wo die Vegetation aufhört. Der Ausbruch von 1943 hat die Betonstraße zerstört; ich mußte den steilen Serpentin folgen, die schulterbreit in die grobkörnige Mischung aus Asche und Lava geschaufelt sind. Oft wurde der Boden unter mir heiß und ich sehnte mich nach Lizzanis verdorrtem, schattenkühlendem Garten. Der Berg glüht einer öden, düsteren Mondlandschaft. Ich war müde wie ein Akrobat, als ich endlich am erschossenen Krater mit seinen Wänden aus buntgefärbten steilen Felstrüben stand.

Unter mir lag das Postkarten-Neapel, in der Winternacht flimmerte der schönste Golf der Welt. Alle Sorgen, Ängste und Nöte hatte ich dort unten gelassen und dachte: wenn man immer so über allem Alltagskram schweben könnte...

Also, laden wir mal

Der Filmschauspieler brachte seine Frau in die Klinik und setzte sich dann in den Vorraum, um die Geburt eines ersten Kindes abzuwarten. Das alles nahm ihn so gefangen, daß er gar nicht darüber nachdachte, wie er aussah. Er hatte nämlich in seinem nächsten Film die Rolle eines vollbärtigen Mannes zu spielen, und nun sproßte ein zentimeterlanger struppiger Bart um Wangen und Kinn.

Als er so dasaß, kam ein anderer werdender Vater herein, lief einige Male erregt auf und nieder und stützte dann, als er den Filmschauspieler sah.

„Um Himmels willen“, rief er aufgeregt, „dauert es denn hier in dieser Klinik so o lange?“



UNSERE Heimat

Kriegsgräberfürsorge

Auch im Ausland kann sich die Deutsche Kriegsgräberfürsorge mehr und mehr wieder selbst um die Erhaltung und Pflege der deutschen Kriegsgräber kümmern, nachdem die ersten zweiseitigen Verträge hierüber zwischen der Bundesregierung und den zuständigen fremden Staaten abgeschlossen worden sind. Neuerdings sind die ersten Besprechungen auch mit der französischen Regierung angelaufen. Auch in Jugoslawien konnten Erkundigungen über den Zustand der dortigen deutschen Kriegsgräber eingeholt werden. Auf dem größten deutschen Soldatenfriedhof des zweiten Weltkrieges, bei Lommel in Belgien, wo 40 000 deutsche Tote liegen, ist die Hälfte des 60 Morgen großen Gräberfeldes mit Heidekraut bepflanzt worden. Die Bepflanzung der gesamten Fläche wird voraussichtlich bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. In den Hauptkampfräumen Italiens sind die Arbeiten der Grabnachforschung und Sicherstellung der Gräber im großen und ganzen abgeschlossen. Mit wachsendem Erfolg ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bemüht — wie in seinen Veröffentlichungen in der Mai-Nummer der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ unterstrichen wird — auch die deutsche Jugend mit den Arbeiten und Aufgaben der deutschen Kriegsgräberfürsorge vertraut zu machen. Jedes Jahr besuchen Jugendgruppen auf ihren Fahrten auch deutsche Kriegsgräberstätten in der Heimat und im Ausland.

Olper Stadtspiegel

Wenig angenehm und schön war es, als dieser Tage von einem hier gastierenden Unternehmen die Bäume unserer Straßen mit knalligen Plakaten behängt wurden. Dafür sind die Linden unserer Lindenstadt gewiß nicht da! Der Unwille über das verbotene wilde Plakatieren hat sich denn auch gestern Morgen darin gezeigt, daß verschiedene Plakate abgerissen waren. Aber die Papierfetzen hingen noch in der Gegend herum u. gewährten ebenfalls keinen schönen Anblick. — Das Plakatwesen für die Stadt Olpe ist behördlich geregelt. Dafür wurden die Plakattafeln aufgestellt. In Zukunft möchte man deshalb wünschen, daß das wilde Plakatieren von allen Seiten, wer es auch sein mag, unterbleibt. Man müßte darauf achten, daß es überall dort, wo es sich erneut bemerkbar macht, sofort unterbunden wird.

Schöner und zweckmäßiger, als man es ursprünglich hoffen durfte, ist der im Kreishausesneubau entstandene neue Sitzungssaal geworden. Obgleich er nur die Höhe der übrigen Büroräume besitzt, soll er doch, wie in der letzten Kreistagsitzung mitgeteilt wurde, den Anforderungen restlos entsprechen. Landrat Metten machte während der Sitzung in Attendorn darauf aufmerksam, daß der Kreistag am vergangenen Dienstag zum letzten Male außerhalb der Kreisstadt tagte. Die nächste Sitzung soll bereits im neuen Sitzungssaal in Olpe abgehalten werden. Die Zeit der Tagung wird man allerdings so legen müssen, daß die auswärtigen Kreistagsabgeordneten wieder gut in ihre Heimatorte zurückkommen können. Mit dieser Frage wird sich noch der Kreisausschuß näher befassen. Der Landrat ist ferner der Ansicht, daß die „Besuche“ des Kreistages im Kreise Olpe künftighin durchaus nicht vollständig eingestellt werden sollen. Auch der Kreistag soll — als

geschlossenes Gremium — seine Beziehungen zu allen Teilen unseres Heimatkreises stets aufrecht erhalten. Wie das im einzelnen geschehen kann und wird, ist abzuwarten.

Großen Beifall und volle Anerkennung fanden die Gastvorstellungen des Circus Straßburger, der am Mittwoch und Donnerstag in der Kreisstadt weilte. Das vielseitige Programm wurde überraschend flott und exakt abgewickelt. Die Besucher der Premiere sprachen sich sehr lobend darüber aus. Sie waren der Überzeugung, daß der Circus Straßburger bisher das schönste Programm von allen Circusunternehmen gezeigt hat, die wir in Olpe in der Nachkriegszeit zu sehen bekamen. In der Tat waren Aufmachung und Durchführung der einzelnen Darbietungen sehr erfreulich. Der Circus hat sich ein weiteres Verdienst dadurch erworben, daß er den Platz an der Trift zuvor gründlich säuberte und den Beweis erbrachte, daß man

in Olpe auch unter den gegenwärtigen Platzverhältnissen seine Zelte aufschlagen kann, wenn man nur dazu entschlossen ist. Die Besucher der Vorstellungen werden gern an das zweitägige Gastspiel des Circus Straßburger in Olpe zurückdenken. Sie haben bei diesem Unternehmen recht abwechslungsreiche und angenehme Stunden erlebt.

Die Freiw. Feuerwehr veranstaltete am vergangenen Montag zum zweiten Male in diesem Jahre eine Uebung, an der auch der Musikzug und das Trommler- und Pfeiferkorps teilnahmen. Am Gerätehaus wurde angetreten und dann durch die Stadt mit klingendem Spiel zum Übungsplatz marschiert. Ebenfalls mit Musik ging es nach der Uebung zurück zum Gerätehaus. Zweifelloso hilft diese Maßnahme zur Popularisierung unserer Feuerwehr; außerdem wird dem diesbezüglichen, berechtigten Wunsche der Feuerwehrmänner (in der letzten Jahresversammlung) Rechnung getragen. Die Bevölkerung ist erfreut, wenn sie wieder einmal die fröhlichen Klänge hört und den Feuerwehrmännern fällt das Ueben leichter, das ihnen durch die Mitwirkung von Musikzug und Tambourkorps angenehmer gemacht wird. Man wird diese schöne Gepflogenheit gewiß auch in Zukunft beibehalten. Da unser Musikkorps ohnehin am internationalen Wettstreit in Kerkrade teilnimmt, kann man sich denken, daß die Vorübung in Olpe (für den Marsch- und Wettbewerbs) durchaus zweckmäßig ist.

Kreistag hatte schwere Aufgaben

Etat, Stellenplan und Kreishauserweiterung standen zur Debatte

Kreis Olpe. Die ungewöhnliche Länge der Kreistagsitzung am vergangenen Dienstag im Hotel Rauch, Attendorn, war bezeichnend für die minutiöse und gewissenhafte Arbeit, die vom Kreistag im Interesse unseres Landkreises geleistet wird. Ueber den Vormittag erstreckten sich die Fraktionsbesprechungen und die Beratungen in geheimer Sitzung; nachmittags tagte der Kreistag in öffentlicher Sitzung von 14.30 bis 20 Uhr. Er hatte nicht weniger als 19 Punkte zu erledigen! Wesentlich ist, daß der neue Etat trotz großer Schwierigkeiten bei vorsichtiger Planung ausgeglichen werden konnte. — Die Sitzung leitete Landrat Metten, der nach längerer Erkrankung erstmalig wieder an einer öffentlichen Veranstaltung teilnahm. Behutsam und sachlich führte er den Vorsitz und wies, wo es notwendig war, ernstlich auf die anzustellenden tieferen, grundsätzlichen Erwägungen hin, von denen sich dann auch der Kreistag bei seinen zum Teil schweren Beschlüssen („Nur schwersten Herzens“ hieß es wiederholt) lenken ließ.

Der rund 6,8 Millionen-Etat des Landkreises Olpe für das Rechnungsjahr 1954 liegt um rund 200 000 DM höher als der Etat von 1953. Aber auch die Einnahmen sind gestiegen. Diesem Umstand ist es letztlich zu danken, daß unumgängliche Mehrausgaben beschlossen und trotzdem der Haushalt 1954 ausgeglichen werden konnte. Die höheren Einnahmen werden durch die pflichtgemäßen Ausgaben in etwa aufgehoben, so daß man aus den Reihen der Kreistagsmitglieder die Forderung stellte, daß Bund und Land, wenn sie die Kommunen stärker belasten, dann künftig auch für die entsprechenden Gelder Sorge tragen sollen. Eine Gesundung (Verwaltungsreform) könne nur von oben erzielt werden; der Gesetzes„flut“ müsse man endlich Einhalt gebieten!

Auf der Ausgabe Seite

des neuen Etats sind vor allem die Ausgaben für den Landschaftsverband (50 000 DM) gestiegen, ferner die Fürsorgeleistungen. Der höhere Besoldungsaufwand kann allein schon durch die Einnahmen aus

der neuen Gebührenordnung ausgeglichen werden. (Die Neuordnung der Gebühren wurde als notwendig erachtet, da die vorhandene längst veraltet ist und nicht mehr dem augenblicklichen Preisgefüge entspricht.) Mehrbelastungen des Landkreises entstehen ferner aus den größeren Aufwendungen für das Schulwesen und für den Straßenbau. Da außerdem noch finanzielle Verpflichtungen gegenüber der Ferngas-A.G. und der Kraftverkehr A.-G. (Kapital-Aufstockung) bestehen, kann auch jetzt noch nicht an die Schaffung irgendeiner Rücklage gedacht werden. Die vorgenommenen und noch vorzunehmenden Investitionen auf den genannten Gebieten werden sich aber auf die Dauer für den Kreis vorteilhaft auswirken und, wie man hofft, später einmal zu weiteren Einnahmen führen, sobald den dringenden Forderungen, welche die Nachkriegszeit an den Wiederaufbau stellt, erfüllt sind. Wie Landrat Metten betonte, wird man dann auch in erster Linie daran denken müssen, die Kreisumlage wieder zurückzuschrauben. Man müsse nur hoffen und wünschen, daß uns die Steuerkraft erhalten bleibe. Dem Kreistag — namentlich den Ausschüssen — dankte der Landrat für die geleistete umsichtige und gewissenhafte Arbeit. Daraufhin wurde der Haushaltsplan für 1954 einstimmig angenommen und auch der Verwaltung der Dank für ihre bisherige Tätigkeit ausgesprochen.

Zwei unpopuläre Maßnahmen

hatte der Kreistag zu treffen, indem er sich über den vorgelegten neuen Stellenplan und die Fortführung des Erweiterungsbaues des Kreishauses in Olpe zu entscheiden hatte. Man habe diese Dinge reichlich überlegt und auch angestrengt gerechnet, erklärte hierzu Oberkreisdirektor Zimmermann. Seine Bitte ging dahin, seinem Bestreben nach der Zusammenfassung der Kreisverwaltung (Zentralisation) doch unbedingt im Interesse der Verwaltung und der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Die Verwaltungsaufgaben seien ständig erweitert worden (Lastenausgleichsamt, Uebernahme der Kreispolizei usw.) und würden auch in der nächsten Zeit noch eine Ausweitung (Vorbereitungsarbeiten für den Bau der Biggetalsperre) erfahren. Auf die Dauer sei darüber hinaus die Unterbringung verschiedener Ressorts (Kulturbaustoff usw.) in gemieteten Räumen eine untragbare Belastung. Man müsse deshalb dafür sorgen, daß möglichst rasch die Verwaltung im alten und neuen Gebäudekomplex des Landratsamtes konzentriert werde und eine praktische Zusammenfassung der Ressorts möglich sei. Schließlich habe der Kreis durch den Verlust des früheren Landratsamtes, das durch Bomben zerstört wurde, eine Kriegsfolgeerscheinung wieder wettzumachen. Der OKD plädierte mit allem Nachdruck darauf, den Erweiterungsbau des Kreishauses fortzusetzen und zwar nach den zuvor von Kreisbaudirektor Meinerthaus erläuterten neuen Plänen, die als zweiten Bauabschnitt die Erstellung der sog. Gelenkbauten am äußeren Flügel des alten und neuen Gebäudes und im dritten Abschnitt den geplanten Mitteltrakt (Verbindungsbau zwischen dem alten und neuen Landratsamt) vorsehen.

Obgleich der Kreistag den neuen Entwurf für durchaus zweckmäßig hielt, kam es doch zu

lebhaften Auseinandersetzungen

und auf Antrag auch zur Unterbrechung der Sitzung, da man — aus verschiedenen Gründen — die Fertigstellung der Neuanlage auf Jahre verteilten und den Kreistag im Augenblick weniger belasten wollte. Das Für und Wider wurde eingehend besprochen. Einige war man sich darin, daß das alte, baufällig gewordene Gebäude an der Westfälischen Straße (man sprach von einer „Bruchbude“) sofort von Grund auf instandgesetzt werden muß, um nicht eines Tages vor höheren Ausgaben zu stehen. Einige war man sich auch darüber,

Neues aus Attendorn

Für ein neues evangelisches Pastorat wurde zwischen dem Amtsgericht und dem Hause Dr. Scharpegge mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen. Das alte Pastorat soll später im Zuge des Rathausneubaus abgebrochen werden.

Der Bund der kinderreichen Familien e. V. hat seine nächste Versammlung am kommenden Montag um 20.30 Uhr im Café Beul. Es wird ein Bericht über den Stand des Siedlungswerkes sowie über sonstige wichtige Einrichtungen des Bundes gegeben.

Die Haustreppe am Hause Hoffmann in der Kölner Straße ist nun auch beseitigt worden. In Anbetracht des regen Verkehrs und der Enge der Straßen war ein Abbruch der schönen alten Treppe unvermeidlich. Sicherlich ist das Verschwinden zu bedauern, denn mit der Treppe schwindet wieder ein Stück vom alten Attendorn.

Bestandenes Examen. Ihr Examen als Volksschullehrerin bestand an der pädagogischen Akademie in Paderborn Luzie Mücher mit dem Prädikat „Gut“.

Das geht die Hundebesitzer an: Erst vor wenigen Tagen ging ein Artikel durch die Presse über das Mitnehmen von Hunden in Lebensmittelgeschäfte und auf

Wochenmärkte. Trotzdem kann man täglich noch die Beobachtung machen, daß die vierbeinigen Freunde sorglos mitgenommen werden. Es wird deshalb nochmals auf die Gefährlichkeit der Uebertragung von ansteckenden Krankheiten aufmerksam gemacht.

Die Industriegewerkschaft Metall, Ortsgruppe Attendorn, veranstaltet am Samstag um 18 Uhr im Hotel „Zum Ritter“ eine allgemeine Mitgliederversammlung. Kollege Nowak, Olpe, wird über die wirtschaftliche und lohnpolitische Lage der Metallindustrie der Bundesrepublik sprechen. Vor der Versammlung findet die Auszahlung der Invalidenunterstützung statt. Unorganisierte Metallarbeiter sind willkommen.

77 Jahre alt wird heute der Spiritusosenhändler Fritz Kost, wohnhaft am Kirchplatz. Herr Kost ist noch sehr rüstig und steht selbst seinem Geschäft täglich vor. Herzlichen Glückwunsch!

Für die Taubenfreunde ist die Zeit der Wettflüge angebrochen. Am vergangenen Sonntag waren die Tiere bereits zum dritten Male unterwegs. Rund 150 bis 200 Tauben setzt der Reisetauben-Zuchtverein „Atta“ an jedem Sonntag ein und konnte bereits einige gute Preise erringen sowie beachtliche Plätze belegen.

daß der Gelenkbau am alten Gebäude im Zuge dieser Arbeiten sofort mitausgeführt werden soll. Dieser Teil der Vorlage (1. Reparaturen am Altbau einschließlich gründlicher Wiederherstellung 30 000 DM; 2. Anspassende Umbauarbeiten im Altbau 25 000 DM; 3. Verbindungsgebäude: Treppenhaus und Nebenräume am Altbau 65 000 DM) wurde vom Plenum angenommen, während Punkt 4 und 5 der Vorlage (4. Garagen und Einfassungsmauern am Vorplatz 15 000 DM; 5. Seitenflügel am Neubau 30 000 DM) nochmals an den Haupt- und Finanzausschuß zurückverwiesen wurden, die in gemeinsamer Beratung über die Durchführung bzw. über den Zeitpunkt der (organischen) Durchführung auch dieser Projekte entscheiden sollen.

Wie OKD Zimmermann weiter bemerkte, hat man bei dem bisher erstellten Neubau eine

Einsparung von rund 20 000 DM

erzielt; es käme mithin für den oberen Seitenflügel nur ein Mehraufwand von 10 000 DM in Frage. Und für diesen verhältnismäßig geringen Aufwand könne man in dem Seitenflügel die so dringend benötigten regulären neun (!) Büroräume (von größtem Nutzeffekt!) gewinnen. Aus naheliegenden Gründen legte der OKD auf die Erstellung dieser Räume daher allergrößten Wert, und es wird nun bei der Entscheidung des Haupt- und Finanzausschusses liegen, ob diesem

dringenden Anliegen der räumlich immer noch sehr stark beeengten Kreisverwaltung in absehbarer Zeit Rechnung getragen wird oder nicht.

Der Vorschlag, die vorgesehenen Gelder vorerst für Wohlfahrtszwecke usw. einzusetzen, dürfte wohl nicht im Sinne der gegenwärtigen Aufgabenstellung liegen, denn schließlich muß ja die begonnene Kreishauserweiterung, die der vorige Kreistag beschlossen hat, zu Ende geführt werden, da sonst nur eine Halbheit besteht und man eine solche Hinausschiebung nicht verantworten könnte. Es ist schön und gut, wenn man das Herz auf dem rechten Fleck hat, doch stellt die Praxis im Sinne einer geordneten und leistungsfähigen, auch sparsamen Kreisverwaltung für den Augenblick eine Aufgabe, die u. E. nur mit der zielbewußten klugen Fortführung der Kreishauserweiterung erfüllt wird, zumal der 3. Bauabschnitt (Mittelbau) noch länger auf sich warten läßt. Dieser Mitteltrakt soll entgegen den bisherigen Plänen um ein Stockwerk höher werden, aber trotzdem einen wesentlich geringeren Kostenaufwand als nach dem ursprünglichen Plan verursachen, weil bereits ein Sitzungssaal im jetzigen Neubau vorhanden ist und die Baugestaltung sehr einfach wird.

Der Punkt 8 der Tagesordnung (Kreishauserweiterung) wurde in der oben gekennzeichneten Weise angenommen und zwar gegen eine Stimme der FDP und zwei Stimmen der SPD.

Seefahrer entdeckten die Genüsse der Ferne

Gegensätze zu mischen, ein edles Geheimnis!

In den ersten Caféhäusern von Lissabon, Venedig und London lernten es die deutschen Seeleute, den arabischen Würztrank, den „Coffee“, mit Sahne und Zucker zu mischen.

Gold Dollar

bleibt, was sie war.

richtig für richtige Kenner.

Gold Dollar war die erste echte American Blend. Durch sie wurde dieser Rauchgenuss in Deutschland populär. Ihre Mischung hat die wunderbar anregende Duftfülle, die den Kenner seit vielen Jahren begeistert.

Eingesandt an das „S. V.“

„Erdstrahlen“ und die Wissenschaft

Ein Heilpraktiker antwortet auf jüngst gemachte Versuche

Unsere Schriftleitung übernimmt für den Inhalt aller „Eingesandte“ keinerlei Verantwortung.

Zum Kapitel „Erdstrahlen“

Zu dem Artikel „Röntgenstrahlen im Experiment“, der am 5. Mai d. J. im „S. V.“ erschienen ist, möchte ich folgendes erklären:

Wenn man bei dem Experiment elektromagnetische Strahlen ausgesendet hat, dann ist es für mich klar, daß weder Rute noch Entladungsgarment Reaktion zeigten. Aber praktisch ist damit nichts bewiesen. Wenn man jetzt behauptet, daß die Apparate ohne Wert seien, dann stimmt das nicht. Vor kurzem noch wurde ebenfalls von der gleichen Stelle geschrieben: „Es gibt keine Erdstrahlen.“ Hierzulande weiß jeder Bauer, daß es Erdstrahlen (genannt Wasseradern) gibt. Auch kennen die Bauern schon lange Schäden an Vieh und Pflanzen (insbesondere Obstbäumen), die auf das Vorhandensein dieser Wasseradern zurückzuführen sind. Ferner haben diese Bauern mit der Abschirmung der Strahlen große Erfolge gehabt, wie z. B. bei Lähmung eines Zuchtieres u. a. m.

Meine eigene vierjährige Erfahrung hat mir auf diesem Gebiete soviel gezeigt, daß ich heute sagen kann, daß ernsthafte Krankheiten nicht geheilt werden, wo der Kranke fortwährend die Einwirkungen der Erdstrahlen zu ertragen hat. Hierfür kann ich jederzeit den Beweis antreten.

Die medizinische Wissenschaft hat des öfteren sich in Irrungen ergangen, weshalb ich folgende Fälle anführen möchte: 1. Als Schüler mit seiner Lehre der Biochemie auftrat, wurde er bekämpft; 2. Als Hanemann die Homöopathie lehrte und einführen wollte, wurde er niedergeschrien; 3. Als man mit der Augendiagnose begann, wurde ebenfalls dagegen gekämpft, und heute muß wiederum das Erdstrahlenproblem herhalten. Nicht zu vergessen ist der Streit des großen Professors Virchow mit dem braven Dorfarzt Robert Koch, als letzterer den Tub. Bazillus entdeckt hatte und von Virchow bis zur letzten Konsequenz bekämpft wurde.

Hieraus ist zu ersehen, daß nicht die wissenschaftlichen Fakultäten die Fortschritte in der Heilkunde hervorgebracht haben; vielmehr waren es immer einzelne Menschen mit klarem Denken.

Wenn die Wissenschaftler glauben, daß mit dem Versuch der Beweis für die Fragwürdigkeit aller Entladungsgarment geführt sei, dann befinden sie sich in einem großen Irrtum wie einst bei den vorher erwähnten Problemen, denn es gibt schon eine stattliche Zahl von Medizinern, die die Erdstrahlen mit ihren schädlichen Wirkungen, sowie auch die Wirkungen des Abschirmapparates „Phylax“ anerkennen und auch Erfolge zu verzeichnen haben.

C. Koehler, Heilpraktiker, Olpe

Großeinsatz des DRK in Heggen

Wohlgelungene Übung - A. Allebrodt erhielt Ehrenurkunde

Heggen. Am vergangenen Sonntag stand Heggen im Zeichen einer Großveranstaltung der Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes. Die Veranstaltung war weiter verbunden mit einem Ballonfliegen des Jugend-Rotkreuzes und Darbietungen des Sportvereins.

Mit einem Fußballspiel des Sportvereins Heggen gegen Fretter wurde die Veranstaltung um 14 Uhr eingeleitet. Das Spiel gewannen die Gäste. Anschließend wurde der Start zum Ballonfliegen des Jugend-Rotkreuzes freigegeben. Die bunten Ballons mit den lustig flatternden Fähnchen wurden von einem frischen Nordostwind nach Westen abgetrieben.

Übung in der Dorfmitte

Dann versammelten sich die Zuschauer in der Dorfmitte, wo die DRK-Bereitschaft unter Leitung von Bereitschaftsführer E. Schloßmacher einen „echten Autounfall“ demonstrierte. Ein Personenkraftwagen, ein Lastkraftwagen und ein Kleinomnibus stießen hier aufeinander. In wenigen Minuten hatte der Meldedienst des DRK die gesamte Bereitschaft alarmiert, die zuerst mit der Betreuung der „Schwer- und Leichtverletzten“ begann. Ihre erste Hilfe erhielten die Verletzten auf dem in überragend kurzer Zeit improvisierten Verbandspunkt und wurden anschließend zum „Krankenhaus“ abtransportiert.

Feierstunde des DRK

In der dem „Unfall“ folgenden Kritik erklärte Dr. Rademacher, daß die Großübung der Bereitschaft ausgezeichnet gelungen sei. Besonders Lob spendete er der Exaktheit und Schnelligkeit der Bereitschaftsmitglieder. Um 18 Uhr wurde dann vom Vorsitzenden des Heggener DRK, Anton Allebrodt, im Saale A. Wilms eine Feierstunde eröffnet, zu der Frau Leist vom Landesverband und Frau Dr. Schulze vom Kreisverband des DRK, sowie mehrere auswärtige DRK-Bereitschaften erschienen waren. Der Vorsitzende gab einen interessanten Rückblick über die bisherige Arbeit des Ortsvereins Heggen, der zusammen mit der Bereitschaft Finnentrop vor 40 Jahren gegründet wurde.

Nach einer Ansprache, in der Frau Leist die Arbeit der Alt-Mitglieder im Dienst des DRK würdigte, überreichte sie dem Vorsitzenden A. Allebrodt im Auftrage des Landesverbandes eine Ehrenurkunde für 40jährige treue Dienste im DRK. Für 25jährige treue Dienstzeit wurden ausgezeichnet: Peter Sauer, Heinrich Allebrodt und Willi Klein.

Frau Dr. Schulze überbrachte die Grüße des Kreisverbandes und dankte dem Vorsitzenden für die bisherige Arbeit. Den jungen Mitgliedern des DRK aber sagte sie, daß sie sich ihren Vorsitzenden als Beispiel betrachten könnten. Sie hoffe, daß auch die jungen Mitglieder einmal auf eine ebensolange Arbeit im Dienst am Mitmenschen zurückblicken könnten. Die Veranstaltung, die bei der Bevölkerung großen Anklang fand, wurde mit einem gemütlichen Beisammensein beendet.

„Don Camillo's Rückkehr“ in Olpe

Olpe. Sie erinnern sich doch, daß uns der streitbare Pfarrer Don Camillo verließ, als er mit Sack und Pack in die Verbannung fuhr? Kein anderer als sein ewiger Widersacher Peppone holt ihn in die Heimat zurück. Denn, siehe da: Ohne die



Tatkraft des Pfarrers geht es im Dorf durchaus nicht nach Wunsch! Aber nicht erst in diesem Augenblick beginnen die beiden Schelme, die der große Humorist Giovanni Guareschi geschaffen und Ju-

Pfarrvikar Kinold als Pfarrer nach Bochum versetzt

Ottfingen. In den nächsten Tagen wird Pfarrvikar Kinold seinen bisherigen Wirkungskreis in Ottfingen verlassen, um im Auftrage des Erzbischofs in Bochum eine Stelle als Pfarrer zu übernehmen. Als Pfarrvikar Kinold 1946 nach Ottfingen kam, konnte er bereits auf eine segensreiche Tätigkeit an der Marien-Pfarrei in Siegen (1934-1939) und an der St.-Josefs-Pfarrei in Gelsenkirchen-Ückendorf (1939 bis 1946) zurückblicken. Sein Wirken in Ottfingen begann unter den schwierigen Voraussetzungen, die der verlorene Krieg mit sich gebracht hatte. Unermüdlich war sein Schaffen, die im Kriege schwer beschädigte Kirche wieder herzustellen. Pfarrvikar Kinold hat hier sehr segensreich gewirkt. In steter Dankbarkeit wird man an seine hiesige Tätigkeit zurückdenken. Auf den Weg in sein neues Wirkungsfeld begleiten ihn die besten Wünsche!

Neuer Meister

Frenkhausen. Vor der Prüfungs-Kommission der Handwerks-Kammer Arnsberg bestand Paul Burghaus seine Prüfung als Meister im Maurerhandwerk. Er ist der Fünfte der Familie Wwe. Josef Burghaus, der nunmehr den Meistertitel erwarb. Wir gratulieren!

Sportfeste und Freundschaftsspiele

Nur RW Hünnsborn spielt um Punkte

Titelkampf in Attendorf: VfR Rüblinghausen - VfB Meggen R

Für die Fußballvereine ist jetzt die hohe Zeit der Sportfeste und Pokalveranstaltungen gekommen, nachdem die Punktspiele mit mehr oder weniger Erfolg hinter ihnen liegen. Als einzigstes Punktspiel steht die Begegnung zwischen Kaan-Marienborn und Hünnsborn auf dem Programm. Die Hiesigen werden genügend Ehrgeiz aufbringen, dem Gastgeber „das Leben sauer zu machen“. — Das Entscheidungsspiel um den Titel der II. Kreisklasse findet am dem neutralen Platz in Attendorf statt. Hier haben die VfR Gelegenheit, den verdienten Sieg vom Sonntag zu wiederholen, bzw. unter Beweis zu stellen, daß auch auswärts eine überragende Mannschaftsleistung für einen Erfolg ausschlaggebend ist. Die Meggener Reserve ist sowieso auf Kampf eingestellt. In diesem Spiel kann nach einer notwendigen Verlängerung auch das Los entscheiden.

Sportfest in Oberelspe

Oberelspe. Wie schon mitgeteilt, findet hier am 22. und 23. Mai ein großes Sportfest statt. Der Samstag steht im Zeichen des Hallen-Radsportes, während am Sonntag auf dem Sportplatz des FC mit auswärtigen Vereinen Fußball-Spiele ausgetragen werden. An der Radsportveranstaltung nehmen Vereine aus Altenbögge, Altena, Schwerte und Iserlohn teil. Das reichhaltige Programm beginnt mit Rückspiel auf die auswärtigen Besucher um 18 Uhr. Die Vereine aus Altenbögge und Schwerte werden zudem mit Darbietungen der Damen im Rollschuhlauf aufwarten. Außer den Kunstfahr-Darbietungen sind Radballspiele vorgesehen. Die Ausrichtung und Organisation steht unter der Leitung des heimischen Radfahrpioniers A. Becker. — Am Sonntag kommt

das Fußballspiel zur Geltung. Ab 13 Uhr treten folgende Mannschaften zu Pokalspielen an: VfB Meggen FC Cobbenrode, SuS Fretter, SuS Elspe, BV Oedingen und TuS Halberbracht. Anschließend ist in der Halle die Siegerehrung. Ein Kameradschaftsabend mit Konzert und Tanz beschließt das Sportfest, dessen Besuch empfohlen wird.

Sportfest in Hützemert

In Hützemert nehmen an dem traditionellen Sportfest an den Pokalspielen teil: TuS Belmücke, SuS Bleiche, FC Iseringhausen und TuS Drolshagen. Das Haupt- und Werbespiel bestreiten FC Altenhof gegen Spfr. Siegen R. — Freundschaftsspiele: TuS Grevenbrück in Oestertal anlässlich des 60jährigen Bestehens des TSV. — FC Langenei gegen TSV Saalhausen. — Spfr. Siegen R gegen TuS Drolshagen, Vorspiel an. des Fr.-Spieles Spfr. Siegen gegen Vikt. Aschaffenburg am Samstag. — Vorgesehen ist ein Freundschaftsspiel SpV 04 Attendorf gegen TuRa Altenhundem. — Auf die Waldaufmeisterschaften in Oberhundem werden wir in der morgigen Ausgabe nochmals hinweisen.

Jugend-Pokal 1954

In der Vorschulrunde gibt es zwei interessante Begegnungen. Attendorf spielt in Elspe. Ein Erfolg der Gastgeber bedeutet keine Überraschung. Olpe empfängt die spielstarke Jugend aus Meggen. Die beiden Sieger bestreiten das Pokal-Endspiel.

Jugend-Punktspiele: Bleiche — Attendorf B. Benolpe — Langenei, Heggen geg. Altenhundem. — Schülerrunde: Bleiche gegen Attendorf, Hützemert — Olpe 2, Grevenbrück — Langenei.

An Hundem und Lenne

Kirchvelscheide. Die Prüfung als Schreinergehilfe bestand Hans-Werner Asmann. Lehrherr war Schreinermeister Josef Keppen.

Kirchvelscheide. In diesen Tagen wurde die Bundesstraße 55 in beiden Kurven und auf dem übrigen geteerten Teil ausgebaut.

Grevenbrück. Ein großes Konzert unter Mitwirkung eines Streichorchesters veranstaltet der MGV „Concordia“ Förder unter Leitung seines Dirigenten Willy Bödefeld, Elspe, am 12. Juni in der Schützenhalle.

Generalversammlung des BvD

Meggen. Die Jahresversammlung des BvD, Ortsvereinigung Maumke und Meggen, fand am vergangenen Sonntag in der Gastwirtschaft „Zur Linde“ statt. Nach Eröffnung der Versammlung und einem anschließenden Bericht des ersten Vorsitzenden W. Schöpl über das verflossene Jahr, wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Willi Schöpl (Maumke), 2. Vorsitzender Bernhard Galland (Meggen), Schriftführer Gerhard Wotag (Maumke), Beisitzer August Herden (Meggen) und Albert Zwilling (Maumke). Sodann berichtete der Vorsitzende über die Wahl der Kreisvertriebenenbeiräte und über die Berufung der Amts- und Gemeindevertriebenenbeiräte für das Jahr 1954. Die Anwesenden waren mit den Vorschlägen, die von den Vertriebenen gemacht worden waren, einverstanden. Für die Gemeinde Grevenbrück wurden folgende Personen vorgeschlagen: W. Schöpl, A. Zwilling, F. Kempe und J. Mergel, Maumke; für die Gemeinde Elspe: B. Galland, K. Ernst, A. Geier und R. Hoffmann, Meggen; für den Amtsvertriebenenbeirat: W. Schöpl, Maumke, und B. Galland, Meggen. Der Vorsitzende gab dann noch Bericht über den Stand des Lastenausgleichs u. des Kriegsgefangenenentschädigungsgesetzes. Die nächste Versammlung findet am 30. Mai um 15 Uhr im Gasthof „Zur Linde“ statt. Zu dieser Versammlung hat der Kreisvorsitzende des BvD, Rechtsanwalt Krüger (Olpe), sein Erscheinen zugesagt.

Meggen. Eine Tageswanderung mit dem Ziel Kolbturm im Ebbegebirge unternimmt am kommenden Sonntag die SGV-Abteilung.

Borghausen. Vorerst ist hier die beantragte Einrichtung eines Haltepunktes

für Schienenbusse nicht vorgesehen. Da es sich um einen Haltepunkt an einer zweigleisigen Hauptbahnstrecke handelt, muß erst die Hauptverwaltung der Bundesbahn ihre Genehmigung erteilen.

Elspe. Am Ortseingang aus Richtung Grevenbrück hat der Bauunternehmer Josef Klein mit dem Bau seines Wohnhauses begonnen.

Maumke. Zur Verstärkung des Ortsnetzes hat das Elektrizitätswerk Siegerland die Stromzuführung durch Legung neuer Leitungsdrahte verstärkt.

Meggen. 25 bei der Sachtleben AG beschäftigte Bergleute bauen in diesem Jahre ein Eigenheim. Davon entfallen auf Meggen allein dreizehn, auf Elspe fünf, auf Oberelspe drei und auf Halberbracht zwei Eigenheime. Je ein Bergmann in Saalhausen und Oedingen bauen ebenfalls an ihrem Wohnort ein Eigenheim.

Fliegergeschädigte tagten

Jahresversammlung in Altenhundem

Altenhundem. Zahlreich war die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe der Fliegergeschädigten und Evakuierten im Gasthof Max Cordes besucht. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Karl Radke und zum Hauptkassierer Hubert Hebbeker neu gewählt, während der erste Vorsitzende und Geschäftsführer G. Kamperdick einstimmig wiedergewählt wurde. In einem grundlegenden Referat befaßte sich der Vorsitzende anschließend mit dem Thema: „Einer trage des anderen Last“. Er schilderte die umfangreiche Arbeit, die von den Verbandsleitern und Vorständen um die Belange der Fliegergeschädigten und Evakuierten geleistet werde. Solange solche Männer an der Spitze der Organisation ständen, dürften wir weiter hoffen. Daß nicht alle Wünsche hinsichtlich Entschädigung sofort erfüllt werden könnten, sei einleuchtend, aber es sei kein Grund, mißmutig zu werden. Lobend und anerkennend wurde die Arbeit hinsichtlich des Lastenausgleichs des Amtes Kirchhundem und des Ausgleichsamtes Olpe hervorgehoben. Es dürfe nicht vergessen werden, daß das Ausgleichsamt Olpe 8000 Anträge zu bearbeiten hat und bereits weit über eine Million DM zur Auszahlung brachte. Zehn neue Mitglieder konnten in der Ortsverband aufgenommen werden.

Oberhundem. Bezüglich des Plakatschlags sollen neue Pachtverträge mit der bisherigen Firma abgeschlossen werden.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Amtsvertretung für neues Wappen

Olpe. Gestern waren die Vertreter des Amtes Olpe zu einer Sitzung im Sitzungssaale des Rathauses zusammengetreten. Sie hatten zunächst über den neuen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 zu beraten. Der Etat ist ausgeglichen und schließt mit 211.500 DM ab. Die Amtsumlage konnte erfreulicherweise ermäßigt werden und zwar von 55 auf 48 Prozent. Die Amtsvertreter entschlossen sich, ein neues Wappen für das Amt Olpe entwerfen und anfertigen zu lassen. Vorgeschlagen wurde die Darstellung des hl. Martinus (stehend) mit dem kirklichen Wappen. Es soll damit die etwa 600jährige Verbindung zu Kurköln ausgedrückt werden.

74.000 DM Aufschließungskosten

Drolshagen. Nicht nur den Bauherren kostet ein Neubau viel Geld. Auch die Stadt muß, wenn z. B. ein Baugelände erschlossen werden soll, tief in den Säckel greifen. Aufschließung heißt, daß ein Baugelände mit Straßen und Wegen, Kanalisation, Wasser, Gas und Elektrizität versorgt werden muß, ehe man normalerweise mit dem Häuserbau beginnen kann. So kostet die Aufschließung des Schulbau- und Wohnungssiedlungsgeländes „Auf'm Buscheid“, die runde Summe von 74.000 DM. Hiervon entfallen auf Wegebau 30.000, die Kanalisation 20.000, Wasserversorgung 20.000 und Elektrizitätsversorgung 4.000 DM.

Aufforstungen bringen Gewinn

Drolshagen. Auch in diesem Jahre sollen in den gemeindeeigenen Wäldern wieder Aufforstungen durchgeführt werden. Insgesamt 5.700 DM stehen für die-

sen Zweck zur Verfügung. Hiervon entfallen 1.000 DM auf Aufforstungen im Waldgebiet Hünkersohl. Man hat in Drolshagen die Erfahrung gemacht, daß Gelder für Aufforstungen gut angelegt sind.

Drolshagen. Für Zwecke der Fremdenwerbung wurde auch in diesem Jahr wieder ein angemessener Betrag vom Gemeinderat bewilligt.

Drolshagen. Etwa 3.000 DM werden für das jetzt bestehende Rohrnetz der Wasserleitung an jährlichen Unterhaltungskosten aufgebracht werden müssen. Für Reparaturen an Hausanschlüssen wird ein Betrag von 500 DM benötigt.

Drolshagen. Da der MGV „Liedertafel“ am 30. Mai an dem Freundschaftssingen in Listerohl teilnehmen wird, werden die Sangesbrüder gebeten, sich zu den wöchentlichen Proben im Vereinslokal Rudolf Alterauge in der Annostraße pünktlich einzufinden.

Feldprozession

Heggen. Am Sonntag wird wieder die Feldprozession über Sange, Illeschlage, Altfinnentrop nach Ahausen ziehen, wo gegen 9.30 Uhr das Hochamt gefeiert wird. Anschließend zieht die Prozession über das Wiefeld nach Heggen zurück. Der Auszug erfolgt um 7.30 Uhr. Vorher ist um 6.30 Uhr hl. Messe. Das Streuen von Blumen auf der Provinzialstraße ist nicht erwünscht, während die übrigen Straßen wie bisher geschmückt werden können.

Gerlingen. Am Sonntag, dem 23. Mai, veranstaltet der Deutsche Gewerkschaftsbund um 10.45 Uhr (nach dem Hochamt) in der Gastwirtschaft Luke eine allge-

Günstigere Zugverbindungen

Kreis Olpe. Zum Fahrplanwechsel am 23. Mai macht der Bahnhof Olpe auf folgende neue Züge aufmerksam: Richtung Finnentrop fährt ab Olpe zusätzlich nun um 21.01 Uhr ein Zug, so daß ab 17 Uhr folgende Zugfahrten bis Finnentrop durchgeführt werden: 17.08, 17.53, 19.20, 21.01 und 22.15 Uhr. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Zug 17.53 Uhr ab Olpe nunmehr auf allen Stationen bis Finnentrop hält. Dann sei noch bemerkt, daß der Zug 22.15 Uhr nach Finnentrop samstags und sonntags in Rothemühle eingesetzt wird und dort an diesen beiden Tagen um 21.53 Uhr abfährt. In der Gegenrichtung ist nun auch an den gleichen Tagen Gelegenheit, noch um 21.35 Uhr bis Rothemühle zu fahren, dort Ankunft 21.50 Uhr.

Evangelisches Leben

Kundgebung der ev. Arbeitsvereine (EAB). Eine Kundgebung, auf der u.a. Ministerpräsident Karl Arnold und Propst D. Asmusen (Kiel) sprechen werden, veranstaltet der Verband ev. Arbeitsvereine von Rheinland und Westfalen (EAB) am Sonntag, dem 23. Mai, in der Westfalenhalle Dortmund. Landeskirchenrat Lic. Dedeker wird das Grußwort der ev. Kirche von Westfalen überbringen; den Festgottesdienst in der Dortmunder Nikolai-Kirche anlässlich der Kundgebung wird Präses D. Wilm halten. Der Kundgebung geht am Samstag, dem 22. Mai, eine Delegiertentagung voraus.

meine Mitgliederversammlung. In dieser Versammlung sprechen Herr Fazius, Plettenberg, über die Konsumgenossenschaft und Kollege Nowak über gewerkschaftliche Angelegenheiten. Zu dieser Versammlung sind alle an der Konsumgenossenschaft interessierten Bewohner von Gerlingen und den umliegenden Ortschaften eingeladen.

Schulpersonalie

Bilstein. Als Nachfolger für den nach Eickelborn versetzten Lehrer Meinolf Thöne wurde Lehrer Johannes Dzierzon, der bisher an der katholischen Volksschule in Beukenbeul bei Attendorf tätig war, nach Bilstein versetzt.



in vielfältiger Musterung — ganz, wie Sie sich es wünschen — zu erfreulich kleinen Preisen, die auch Ihnen die Anschaffung leicht machen, haben wir für Sie bereitliegen. Von den zarten Pastell-Tönen bis zu den hellen leuchtenden Farben zeigen wir Ihnen die schönsten Modeschöpfungen dieses Frühjahrs.

a. Holterhoff Pöhne
Olpe

„Schwebend“ durch das Münsterland

Bald Fahrt ohne Schütteltakt

Geleiserneuerung mit Großgeräten auf der Strecke Hamm—Münster / Nahtlose Schienen auf neuen Bettungen

Drensteinfurt. — Wer in diesen Tagen geschimpft hat, weil sein Zug bei Drensteinfurt (Kreis Lüdninghausen) ein paar Minuten Wartezeit einlegte und ein Stück Weges mit verminderter Geschwindigkeit fuhr, hat unbesonnen gehandelt. Freilich, die Bundesbahn verzagt es ihm nicht, aber sie konnte sich nicht anders helfen. Wenn sie zwischen den Kilometersteinen 151,0 und 153,2 auf der Strecke Hamm—Münster—Norddeich das Gleis von Grund auf erneuern wollte, mußte sie den Verkehr für ein paar Tage eingleisig durchführen. In ein paar Wochen wird der Reisende entschädigt: dann soll er, so versichern die Buba-Beamten, über die Schienen schweben.

Die Erneuerung von Schwellen und Schienen ist auf allen Strecken nach einer gewissen Zeit nötig. 25 Jahre liegen sie jetzt zum Teil, und eigentlich sind sie für die ordnungsgemäße Verkehrsabwicklung schon zu alt.

Während früher die Reinigung der Bettung und der Gleisumbau völlig durch Menschenkraft vorgenommen wurde, setzt die Bundesbahn jetzt Großgeräte ein. Das

geht bedeutend schneller und ist billiger. Wofür man beim Handbetrieb fünf Tage braucht, bewältigt man heute an einem Tag. Der Verkehrsfluß wird also weit weniger behindert. Wenn die Schwellenschrauben mechanisch gelöst, das Gleis mit der Handwinde gehoben, neue Schwellen untergelegt und wieder verschraubt sind, kann die Bettungsreinigungsmaschine kommen. Das ist ein wahres Ungetüm. Seine endlose Schrapperkette kratzt unter den Schwellen die verschmutzte Bettung, den Schotter, los, schafft sie auf ein Rüttelsieb und trennt den Schmutz vom Schotter. Das gereinigte Material wird mit schwenkbarem Transportband unmittelbar ins Gleis gleichmäßig wieder eingestreut. Durchweg drei Viertel des Schotters werden zurückgewonnen; das ist gegenüber dem früheren Handbetrieb eine Ersparnis von 70 v. H. Da Schwellen und Schienen aber nur auf festem Untergrund liegen können, muß die Stopmaschine her. Sie stößt ihre Schaufeln senkrecht neben die Schwellen und preßt in rasender Bewegung den Schotter unter die Schwellen.

Vier Wochen später, wenn das Gleis wieder eingefahren ist, folgt der zweite Akt, neue Schienen werden aufgelegt und zusammengeschweißt. Das altbekannte Rattern, verursacht durch die Lücken an den Ansatzstellen, hört auf. Man schwebt also. Die frühere Ansicht, daß die Lücken nötig wären, damit sich die Schienen bei starker

Hitze genügend ausdehnen könnten, ist über den Haufen geworfen; sie leiten die Hitze auf den Unterbau ab. Natürlich muß man trotzdem, wenn die Sonne brennt, aufpassen, nötigenfalls Geschwindigkeitsbegrenzungen erlassen. Schienenverwerfungen infolge Hitze sind an nahtlosen Schienensträngen aber im Bundesgebiet im vergangenen Jahr nur zweimal vorgekommen, beide Male wurden sie vorzeitig erkannt.

Heute abend sind die Arbeiten zwischen Drensteinfurt und Rinkerode beendet. Samstagabend beginnt die 80köpfige Kolonne mit ihren Großgeräten bei Waren-dorf, zwischen Raestrup—Everswinkel und Telgte, einen neuen Einsatz; während des ganzen Sonntags ruht hier der Schienenverkehr. Am Montag wird auf der eingleisigen Strecke zwischen Herzebrock und Rheda elf Nächte gearbeitet. So geht das weiter. Im Juni sind Streckenteile im Raum Coesfeld (bei Maria-Veen) an der Reihe, im August die Strecke Burgsteinfurt—Borghorst, und im September wird der Raum Ibbenbüren vorgenommen.

Die Tollwut

wird sich weiter ausdehnen

Köln. — Aus dem Deutschen Gesundheitsmuseum wurde am Donnerstag erklärt, es sei damit zu rechnen, daß sich die Tollwut weiter ausdehnt. Bisher seien in 28 Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen 49 Fälle von Tollwut festgestellt worden. Die Erfahrungen in anderen Ländern der Bundesrepublik hätten gezeigt, daß die Tollwut durchschnittlich erst nach drei Jahren abklingt. Es sei jetzt auch einwandfrei festgestellt worden, daß die Seuche aus der Sowjetzone und der Tschechoslowakei eingeschleppt worden sei.

Durch Luftballon

Einladung nach Italien

Mülheim (Ruhr). — Eine Einladung nach Italien brachte dem neunjährigen Mülheimer Schüler Hermann Dungs ein kleiner bunter Luftballon ein, den er vor einer Woche mit einer Antwortkarte auf die Reise geschickt hatte. Schon am nächsten Morgen fand ihn die italienische Gärtnerfamilie Marzola in ihrem Obstgarten in der Via Canal in Cassana (Ferrara). Auf der Antwortkarte lud die italienische Familie den kleinen deutschen Absender in gebrochenem Deutsch für die nächsten Sommerferien zu sich ein. Hermann will die Einladung unbedingt annehmen.

Der größte Gelehrte des Mittelalters

Albertus Magnus an neuer Ruhestätte

Zu Pfingsten Beisetzung unter dem Altar der Kölner Dominikanerkirche St. Andreas

Köln. — Im vergangenen Jahr erst hat man unter dem Gotteshaus St. Andreas in Köln, das in seiner von Bomben zerstörten Architektur alle Stilarten aus den Hauptperioden der kirchlichen Baukunst vereinte, eine alte Kirche entdeckt. Die Grabungen, die seit Juli 1953 durchgeführt wurden, sind jetzt abgeschlossen worden. Dabei hat man eine alte romanische Krypta aus dem Jahre 950 freigelegt, die 1420 zugeschüttet und mit einer neuen gotischen Kirche überbaut wurde. Zu Pfingsten sollen die Gebeine des hl. Albertus Magnus, des größten und universalsten Gelehrten des Mittelalters, unter dem Altar in der neu ausgebauten Krypta der Dominikanerkirche St. Andreas ihre endgültige künftige Ruhestätte erhalten.

Damit ehrt man einen Mann, dessen langjähriges Wirken in Köln heute noch un-

vergessen ist. Albertus Magnus, der eigentlich Graf Albrecht von Bollstädt hieß und die Ehrennamen Albert der Große oder Doctor universalis trug, kam entweder schon 1193 oder um das Jahr 1206 zu Lauringen (Schwaben) zur Welt. Er war nicht nur einer der bedeutendsten Vertreter der Scholastik, sondern auch ein Naturforscher, der namentlich auf den Gebieten der Botanik, Chemie, Physik und Zoologie für das Mittelalter erstaunliche Leistungen vollbrachte. Er schulte seinen scharfen Geist von 1229 bis 1245 auf großen Reisen in kirchlichen und diplomatischen Diensten, die ihn durch ganz Deutschland führten. Er war Bischof von Regensburg, Kreuz-zugsprediger und trat auf dem Konzil von Lyon für die Bestätigung der Wahl Rudolf

von Habsburg zum deutschen König ein. Von 1245 bis 1248 wirkte Albertus Magnus als Magister der Theologie in Paris und anschließend als Lehrer an der neugegründeten Ordensuniversität der Dominikaner in Köln, wo er bis zu seinem Tode am 15. November 1280 tätig war.

Der Gelehrte, der bereits 1622 selig, jedoch erst 1930 heilig gesprochen wurde, hinterließ zwar keine eigentliche Schule, hatte aber eine ganze Anzahl bedeutender Schüler wie Thomas von Aquin, Hugo von Straßburg, Ulrich Engelbert von Straßburg, Agidius von Lessines und Nicolaus von Straßburg. Sein Einfluß reichte weit über seinen Tod hinaus in die Zeit der ganzen Spätscholastik und des beginnenden Humanismus. Seine zahlreichen Schriften, unter denen manche, wie z. B. fast alle mathematischen Werke, verschollen sind, werden seit 1951 vom Kölner Albertus-Magnus-Institut neu herausgegeben und auf insgesamt 40 Bände berechnet.

Seit 1898 besteht mit dem Sitz in Trier ein Albertus-Magnus-Verein zur Unterstützung katholischer Studenten. 1921 wurde in Köln das Albertus-Magnus-Institut gegründet, das sich außer der Sichtung des umfangreichen Werkes des verdienstvollen Gelehrten den Ausbau der kirchlichen Philosophie zur Aufgabe gestellt hat.

Nur Respekt vor Jägern und Hunden

Der Fuchs am Kaffeetisch

Er frißt den Gästen aus der Hand — Tierdyll am Königssee

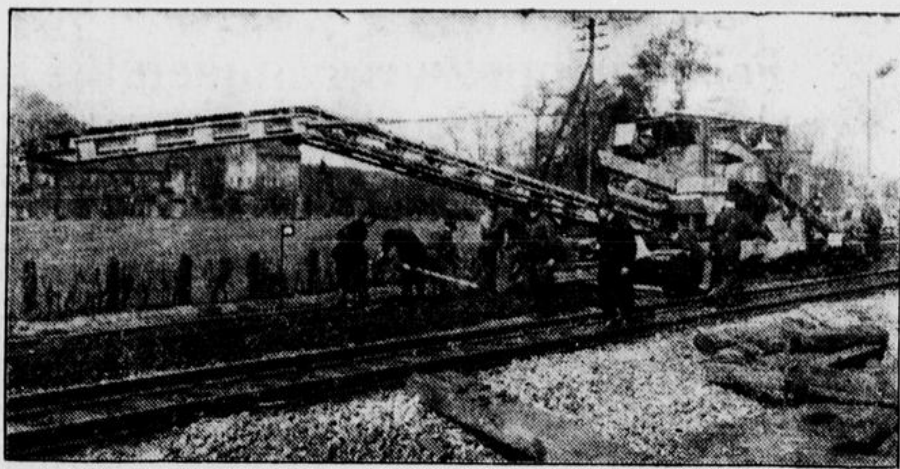
VON ALOIS BIRKLHUBER

Berchtesgaden. — Am Obersee des Königssees bei Berchtesgaden ist gegenwärtig ein einzigartiges Tierdyll zu beobachten. Ein junger Fuchs kommt dort fast täglich aus dem umliegenden Felsgelände zu der Almwirtschaft, um sich füttern zu lassen. Er frißt dabei zutraulich aus der Hand, und zwar am liebsten mit Streichwurst belegte Brote oder Küchenabfälle, während er trockenes Brot lediglich mitnimmt und irgendwo vergräbt. Auch trinkt er gerne Kaffee und Milch. Manchmal wagt sich „Lumpi“, wie man den Fuchs getauft hat, ganz nahe an die Tische der Fremden heran und stiehlt ihnen Kuchen oder sonstige Leckerbissen vom Teller weg. Nur vor Jägern und ihren Hunden hat er großen Respekt.

Es geht Meister Reineke am Obersee gewiß nicht schlecht, denn neben der Alm-

wirtschaft hat er auch noch andere Nahrungsquellen. So jagt er Blindschleichen, Insekten, Fische, Mäuse und Wildenten. Seine Mahlzeiten von Menschenhand nimmt er zu verschiedenen Tageszeiten ein. Manchmal erscheint „Lumpi“ schon am frühen Vormittag, dann erst in den Mittagsstunden oder am Nachmittag vor der Almwirtschaft, um seinen „Tribut“ zu fordern.

Vor den vielen Fremden zeigt er dabei nicht die geringste Scheu; er kommt oft auf ganz geringe Entfernungen an sie heran. Seit einiger Zeit hat „Lumpi“ einen verletzten Lauf und hinkt daher ein wenig. Man kennt auch seinen Bau, in den er jedoch schlaunweise nie hineingeht, wenn ihm jemand dabei zuschaut. Wahrscheinlich ist die Mutter des Fuchseins abgeschossen worden, weshalb es schon als ganz kleines, flaumiges Tier ohne richtigen Pelz Zuflucht bei den Menschen suchen mußte.



Der Sachverständige vor Gericht:

„Benzin wirkt wie Alkohol“

Eingesogener Kraftstoff und zwei Glas Bier = 1,2 Promille

Paderborn. — Ein wegen Trunkenheit am Steuer angeklagter Dreiradfahrer aus Bad Lippspringe verteidigte sich am Donnerstag vor dem Paderborner Schöffengericht mit der Erklärung, er habe nachts wiederholt wegen Motorschadens den Benzin tank angeblasen, dabei zuviel Benzin in den Mund bekommen und den üblen Geruch anschließend mit zwei Glas Bier weggespült. Der bei ihm festgestellte Alkoholgehalt von 1,2 Promille könne also nur auf das eingesogene Benzin zurückgeführt werden. Der vom Gericht hinzugezogene Sachverständige bestätigte, daß sich Benzin im Blut genau wie Alkohol verhalte. Nur die psychischen Wirkungen seien ihm nicht bekannt.

Das Gericht sprach den Angeklagten aus diesem Grunde frei und verurteilte ihn ledig-



lich zu 50 Mark Geldstrafe, weil er wegen Übermüdung unvorsichtig in einer Kurve gegen einen Baum gefahren war.

„Traktatländereien zu schnell verkauft“

Deutsches Eigentum zurück

Eine bedeutsame Entscheidung in den Niederlanden

Düsseldorf. — Der Vorsitzende des niederländischen „Raad voor Rechtsherstel“, Prof. P. S. Gerbrandy, erklärte dieser Tage in Den Haag, das Niederländische Institut für Verwaltung von Feindvermögen habe in einigen Fällen beschlagnahmtes deutsches Traktatland zu schnell verkauft. Gemeint sind damit jene Fälle, in denen von deutschen Grenzbauern „Entschädigungsanträge“ gestellt worden waren und ein großes Maß von Wahrscheinlichkeit vorhanden war, daß diesen Anträgen stattgegeben würde. Wenn das Institut den Wert der diesen Anträgen beigefügten Zeugniserklärungen bezweifelt haben sollte, hätte es nach Ansicht Prof. Gerbrandys diese Zeugniserklärungen auf ihre Stichhaltigkeit untersuchen müssen.

In der Verhandlung, in der Prof. Gerbrandy diese Erklärung abgab, erklärte der „Raad voor Rechtsherstel“ den Ver-

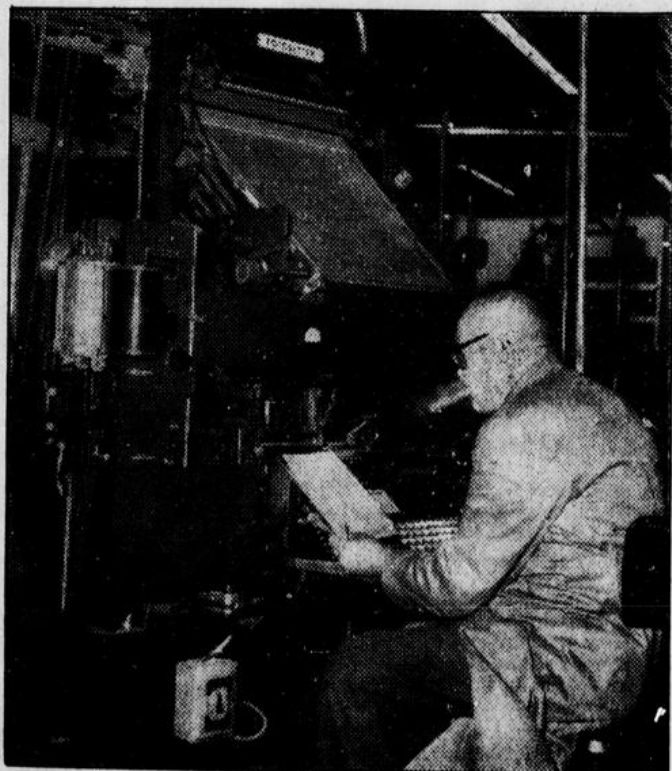
kauf deutscher Traktatländereien der deutschen Eigentümerin Gertrud Elders aus Hülm (Kreis Kleve) für nichtig und ordnete die Rückgabe der Ländereien an die frühere deutsche Eigentümerin an.

Plaketten für Kirchentag

Bielefeld. — Zur Unterstützung des diesjährigen Evangelischen Kirchentages in Leipzig werden in den nächsten Wochen in den evangelischen Gemeinden der westfälischen Landeskirche 50 000 Kirchentagsplaketten verkauft. Die Plakette kostet mit dem Programm 50 Pfennig.

DRUPA

zeigt
Wunder
der
Schwarzen
Kunst
in
Düsseldorf



Schon an den ersten Tagen hat das Geschäft auf der Düsseldorfer Internationalen Messe Druck und Papier sehr lebhaft begonnen. Neben den deutschen haben auch Einkäufer aus der Schweiz, den Niederlanden, aus England, Schweden und den USA bereits namhafte Geschäfte abgeschlossen. Bei der in- und ausländischen Kundschaft fanden Neuheiten und Neukonstruktionen besonders rege Aufnahme. Sie galt unter anderem neuartigen Bogen-Rotationsmaschinen, Tiefdruckmaschinen mit mehreren Farbdrukkgeregungen, Faltschichtmaschinen in Kleinausführung, Prägemaschinen in modernster Konstruktion und auf dem Papiersektor vor allem der Fülle neuer Spezialverpackungen. — Unser Bild: Ein Intertype-Fotosetter, eine fotografische Zeilensetzmaschine, die in 16jähriger Versuchsarbeit geschaffen wurde.

Fellache mit zwei Familien

Die Wahrheit über „Mohammed“: er ließ seine deutsche Frau im Stich

Neustadt (Weinstr.). Ein Familienidyll am Nil erlebt der „Fellache“ Salah Abou Mohammed El Mahdi. Ägyptische und deutsche illustrierte Zeitungen brachten Bildreportagen über diesen Mann, der als deutscher Soldat nach Ägypten kam und am Palästina-Krieg teilnahm. Er heiratete eine Fellachin und wurde Moslem. Um sein Glück vollkommen zu machen, schenkte Allah ihm zwei hellbraune Kinder, ließ ihn die Heimat in der deutschen Pfalz und sein früheres Leben vergessen. Aus Karl Heinrich Stürm war Salah Abou Mohammed geworden. In Haßloch, einem kleinen Weinort der Pfalz, aber wartete

eine Frau auf ihren Mann und zwei Kinder auf den Vater. Mohammed Stürm ist auch in Deutschland verheiratet. Was hat er für Gründe gehabt, seine deutsche Familie zu verlassen und in Ägypten eine neue zu gründen? Darüber schwieg sich die illustrierten aus. Mohammed hatte wohl auch kein Interesse daran, sie in seine Vergangenheit einzuweißen.

Frau Stürm hat jetzt einen Schlußstrich unter ihre Ehe gezogen. Des Wartens müde, reichte sie Scheidungsklage ein. Der 14jährige Arno und die 12jährige Heidi-Marie haben keinen Vater mehr. Rechtlich gesehen hat die Nilromanz des falschen Fellachen auch noch eine strafbare Seite. Nach deutschem Gesetz machte er sich der Bigamie schuldig, als er zum zweiten Male heiratete, ohne die erste Ehe gelöst zu haben. Aber da aus dem Pfälzer mittlerweile ein Ägypter geworden ist und er sich nicht mehr in Deutschland aufhält, kann man ihn nicht vor die Gerichtsschranken zitieren. Wenn in Deutschland die Ehe des Herrn Karl Heinrich Stürm geschieden ist, wird der „Fellache“ Salah Abou Mohammed El Mahdi die Zustellungsurkunde darüber erhalten. Hoffentlich kann er den deutschen Inhalt noch lesen!

Angeschmiert

Leeds. — Eine Woche lang waren Anstreicher mit der Renovierung einer Turnhalle in Rawdon bei Leeds beschäftigt. Da erst stellte man fest, daß sie in der falschen Halle arbeiteten.

Angeschmiert

Los Angeles. — Eine 75 Zentimeter lange Klapperschlange bis kräftig und tüchtig in Vernon Traxlers linkes Bein, bevor sein Freund ihr den Kopf zerschmettern konnte. Doch Traxler, ein Kriegsveteran aus Los Angeles, setzte in aller Ruhe die Arbeit an dem Zaun fort, den er gerade flichte. Er trägt links eine Prothese.

Stummes Heldentum

London. — Weil er mit klitschnassem Sonntagsanzug nach Hause gekommen war, erhielt der elfjährige John Swailand aus dem Londoner Vorort Clapton von seinem Vater eine Tracht Prügel. Mannhaft ertrug er die Strafe, ohne zu berichten, daß er einen dreijährigen Jungen aus dem Themse-Nebenfluß Lea gerettet hatte.

Gute Freunde

Shamrock. — Arthur Simpson und J. R. Johnson aus Shamrock in Oklahoma waren gute Freunde. Während ihre Frauen die Elternversammlung in der Schule besuchten, tranken sie zusammen daheim eifrig Whisky. Dabei gerieten sie in Streit, holten ihre Pistolen und duellierten sich im Hintergarten. Schwerverwundet liegen beide im Krankenhaus. „Wären sie mit zur Elternversammlung gegangen, so wäre das nicht passiert“, meinte Mrs. Simpson.

Sparsam benutzt

Leven. — Amself haben im Rasenmäher von Herrn A. Russell ihr Nest gebaut. Russell wohnt in Leven, Schottland.

UNSER RÄTSEL

Wissen Sie...

1. ...warum Kork auf dem Wasser schwimmt?
2. ...welcher Vogel bei uns am häufigsten vorkommt?
3. ...wo die Elbe entspringt?
4. ...wie die ewigen Eisströme des Hochgebirges heißen?
5. ...wieviele Fußhebel das Auto hat?
6. ...wie die Indianer das Kriegsbeil nannten?
7. ...was eine Brigg ist?
8. ...wo der Libanon liegt?

Auflösung des gestrigen Rätsels

Falsch sind 3 und 5; Pyramiden gibt es auch in Mexiko; Frauen leiden mehr als Männer unter Gallensteinen!

Breite Schultern und schmale Hüften

Die Sommerfarbe der Herrenmode dieses Jahres ist blau, wie das internationale Wollsekretariat (IWS) in Düsseldorf mitteilt. Aus den Dispositionen bei den Tuchfabrikanten lasse sich schon jetzt erkennen, daß rotbraun die Farbe des Herbstanzuges und blaugrün die des Winteranzuges sein werde. Aus den bisherigen einfärbigen Mustern entwickle sich die Tendenz in der Musterung der reinwollenen Anzüge über den Punkt zum Streifen. Sicher zeichne sich auch die langsame Entwicklung vom zweireihigen zum einreihigen Anzug mit Weste ab. 1954 würden aber noch viele Zweireiher getragen. Offensichtlich verlange das Schönheitsideal des deutschen Mannes breite Schultern und schmale Hüften. Es wende sich damit mehr dem einreihigen Sakko zu. Das IWS stellt ferner fest, daß der seit fünf Jahren propagierte kürzere und schlichtere Herrenmantel sich jetzt endlich in Deutschland durchsetze. 1954 könne ein Mann von Geschmack einen „Mantelsarg“ von 124 bis 126 cm Länge nicht mehr sehen. Der Zweireihermantel, der weniger auftreten werde, solle 120 cm, der einreihige 112 bis 118 cm lang sein. Im Sommer werden an Mantelfarben neben grau Mischfarben mit den Grundtönen grün und braun auftreten, ferner blau und braun und gemusterte Stoffe.

Mehr Kirchenaustritte in Ostberlin

Berlin. — Auf die schweren Schäden, die der Kirchenkampf vor dem 10. Juni 1953 im sowjetisch besetzten Gebiet zurückgelassen habe, wies der evangelische Bischof von Berlin, D. Dr. Otto Dibelius, vor der Provinzialsynode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg hin. In einem Rückblick auf die vergangenen einundzwanzig Jahre kirchlichen Lebens berichtete er, daß es in Ostberlin in den letzten zwölf Monaten mehr Kirchenaustritte gegeben habe als je zuvor seit 1945. Der Grund sei die im Januar 1953 vom Staat angeordnete Änderung der Kirchensteuererhebung, die die Einbehaltung der Kirchensteuer mit dem Lohnsteuerabzug verbietet. Mit achttausend Kirchenaustritten sei immerhin bisher nur ein Fünftel von denen der Jahre 1920 und 1930 erreicht worden. Doch müsse für Ostberlin und auch den brandenburgischen Teil der Landeskirche mit weiteren Kirchenaustritten gerechnet werden. Dibelius erinnerte daran, daß die Sowjetzonenregierung der Kirche die Staatszuschüsse um 30 Prozent gekürzt habe und daß die Patronatsleistungen fortgefallen seien. Unter den bedrückenden wirtschaftlichen Verhältnissen werde auch die geistliche Versorgung der Bevölkerung immer schwieriger. In Westberlin seien von 265 Pfarrstellen 69 unbesetzt und in der Provinz ein Drittel der Stellen unversorgt.

Nach 50 Jahren

Chicago. — In Chicago erhielt der 68-jährige Alfred Arndt einen Anzug im Werte von 70 Dollar kostenlos, weil ihm der Kaufmann Max Hyman vor 50 Jahren diesen Anzug versprochen hatte. Arndt hatte sich damals als 18jähriger einen Anzug bei Hyman gekauft und geklagt, der Preis von 15 Dollar sei ein wenig hoch. „Kommen Sie in 50 Jahren wieder, und ich gebe Ihnen einen umsonst“, antwortete der Kaufmann. Seitdem blieb Arndt Hymans ständiger Kunde. Als er nun den über 80jährigen Geschäftsmann an sein Ver-

sprechen aus dem Jahre 1904 erinnerte, bot ihm dieser sogleich einen Anzug für 70 Dollar an. „Nehmen Sie ihn. Er hätte 1904 20 Dollar gekostet. Und wenn Sie in 50 Jahren wiederkommen, kriegen Sie nochmal einen Anzug umsonst!“ (cep)

Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

In Nordrhein-Westfalen fehlen noch über 7500 Klassenräume für Volks-, Real- und höhere Schulen, teilte der Nordrhein-Westfälische Städtebund mit. Obwohl seit der Währungsreform in Nordrhein-Westfalen 1052 neue Schulgebäude errichtet wurden, sei der Bedarf bei weitem nicht gedeckt.

Nobelpreisträger Professor Domagk, Wuppertal, forderte eine verstärkte Unterstützung der Krebsforschung durch den Staat. Institute mit geringem Etat und mit Hilfe von Medizinpraktikanten und kurzfristig besoldeten Assistenten könnten die Aufgaben nicht mehr bewältigen. Notwendig sei die „langfristig gesicherte, sachliche und personelle Forschungsbefähigung des Staates“.

Zur Überbrückung der engagementslosen Sommerzeit haben sich Schauspieler des Lipphischen Landestheaters Detmold zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, der in den kommenden Monaten in den kleineren Ortschaften des ostwestfälisch-lippischen Raumes auf eigene Rechnung auf Tournee gehen will.

Das Wiener Burgtheater gastierte auf Einladung des NWDR zum erstenmal vor der Fernsehkamera. Gespielt wurde im Hambur-

ger Studio Johann Nestroy's Gesangsposse „Der Fährer und sein Zwillingbruder“ in der Inszenierung Axel von Ambesser.

Die japanische Filmproduktion hat nach vielbeachteten Erfolgen auf europäischen

.....

Kloster

verzichtet auf „Arsen-Witwe“

Paris. — Das auf einem einsamen Hügel gelegene Kloster St. Morillon bei Bordeaux kann die kürzlich freigelassene „Arsen-Witwe“ Marie Besnard nicht mehr beherbergen. Dies teilte die Oberin des Klosters mit. Sie fügte hinzu: „Seit der Anwesenheit von Madame Besnard ist das Kloster von Hunderten von Neugierigen und Dutzenden von Journalisten belagert.“ Der Anwalt der angeblichen Giftmörderin, deren Freilassung Sensation erregte, wird jetzt von dem Schlagersänger Charles Trenet eine größere Summe akzeptieren, um Marie Besnard in einem Höhenkurort unterzubringen.

laden und bekommt seine Strafe... Nur noch eine halbe“, sagte er zu Luise, die inzwischen hereingekommen war und seine Tasse füllen wollte.

„Wir fühlen uns selbst so sicher“, begann Ueberweg wieder langsam und ernst. „Wir kommen gar nicht auf den Gedanken, wir selber könnten eines Tages...“ Er brach plötzlich ab und strich sich wieder über die Stirn. Gleich darauf lachte er kurz auf. „Ich finde, Henry, es ist ein verteilte unangenehme Gedanke, hinter Gittern zu sitzen, wenn es auch nur für Wochen wäre, sagen wir zum Beispiel Untersuchungshaft. Untersuchungshaft kann schließlich auch dem Unschuldigen unter uns blühen, nicht wahr?“

„In Ausnahmefällen wohl. Aber findest du diese Unterhaltung so besonders erfreulich, Martin?“ fragte sein Schwager mit einem schnellen Seitenblick auf Luise, die wartend neben Ueberwegs Sessel stand. Ihr Gesicht war so blaß, daß die großen Augen darin fast schwarz erschienen. Sie hielt die Kaffeekanne in der Rechten, und die Kanne schien ihr auf einmal zu einer unerträglichen Last geworden zu sein.

„Erfreulich!“ sagte Ueberweg, „da haben wir es schon wieder! Es ist ein unerfreulicher Gedanke, also weichen wir ihm aus! Wir sind feige, Henry, du bist es nicht allein, auch ich bin feige; jawohl, ich habe in diesen Tagen erkannt, wie feige ich eigentlich bin.“

„Willst du keinen Kaffee mehr, Martin?“ fragte Henry, dem es mißfiel, daß das Mädchen noch immer so still und steinern dabeistand und ihrem Gespräch zuhörte.

„Kaffee? Ja... bitte!“ sagte Ueberweg zerstreut und wurde sich flüchtig der Anwesenheit Luises bewußt. Er wollte die Tasse zum Munde führen, aber er setzte sie wieder hin. „Es ist komisch“, sagte er, „es ist wirklich komisch mit mir“, und er hob die Hand schon wieder zur Stirn.

„Hast du denn Kopfschmerzen, Martin?“ Ich habe dich heute schon einmal gefragt, aber du strittest es ab. Willst du vielleicht den Arzt kommen lassen?“

Fernsehen auf Verbrecherjagd

New Yorker Polizei soll einen Dienstsender bekommen

New York. — Den Einsatz des Fernsehens im Kampf gegen das Verbrechen plant die New Yorker Polizei. Schon im Februar sendete sie, wenn auch vorerst noch mit geborgter technischer Ausrüstung, das erste „line-up“. Das ist eine Art „lebender Steckbrief“, der den amerikanischen Kinobesuchern schon längst vertraut ist. Eine Reihe von Verdächtigen muß vor der Kamera auf hellerleuchteter Bühne aufmarschieren. Kriminalbeamte stellen ihnen verhängliche Fragen, und das Publikum im Kino bzw. vor dem Fernsehempfänger hat die Möglichkeit, an der Identifizierung des Verbrechers mitzuwirken.

Dieses erste „line-up“ vor der Fernsehkamera war allerdings nur eine Probe. Die Verbrecher wurden von Kriminalbeamten gespielt. Aber der Versuch war darauf erfolgreich, daß sich die Polizei entschloß, auf diesem Gebiet intensiver zu arbeiten. Man plant, die New Yorker Polizei mit einem eigenen Dienstsender auszurüsten und ihr eine eigene Frequenz für den innerdienstlichen Sendeverkehr zu geben. Diese Polizeisendungen werden von

normalen Empfängern nicht aufgenommen werden können. Aber es wird möglich sein, daß ein „line-up“ im Polizeihauptquartier in allen Dienststellen überall in New York mitgesehen werden kann.

Weiterhin will man den Polizeisender dazu benutzen, Fotos von gesuchten Verbrechern und vermißten Personen sowohl den Dienststellen der Kripo als auch den Revierwachen der uniformierten Polizei zu vermitteln. Die bei den Versuchen verwendete Kamera ist kleiner als die in den Fernsehstudios üblichen Aufnahmeapparate. Man wird sie unauffällig an Plätzen installieren können, an denen Verbrechern zu erwarten sind. Die Polizeichefs sind auch der Auffassung, daß man den Verkehrsproblemen mit Hilfe des Polizei-Fernsehens erfolgreicher auf den Leib rücken kann. So könnte man Kameras an beson-



ders gefährlichen Kreuzungen aufbauen und durch sie von Zeit zu Zeit Lagebilder nach den Standquartieren der Verkehrspolizei senden lassen. Auf diese Art läßt sich immer leicht erkennen, ob zusätzliche Beamte eingesetzt werden müssen.

Erwogen wird sogar schon der Einbau von Fernsehstationen in Funkstreifenwagen. Bei den häufigen New Yorker Paraden hat man bereits mit Erfolg kleine Empfänger in Wagen mitgeführt.

KULTURNOTIZEN

Filmfestspielen ihren Weltruf beim ersten südostasiatischen Filmfestival in Tokio erneut bewiesen. Der Film „Der goldene Dämon“ erhielt den „Goldenen Erntepreis“, die höchste Auszeichnung. Auch fünf der zehn Bronzetrophäen für verschiedene Sondergebiete der Spielfilm- und Dokumentarfilmproduktion fielen an Japan.

Der langjährige Leiter der Landeskirchenmusikschule von Westfalen in Herford, Prof. Dr. Wilhelm Ehmann, ist in die deutsche Sektion des Internationalen Musikrates der UNESCO gewählt worden.

Bei Ackerarbeiten stieß ein Bauer aus Schwerte auf einige Silbermünzen. Der Leiter des Ruhrtaalmuseums in Schwerte, der von dem Fund unterrichtet wurde, fand dann in der Umgebung des Fundortes zwei halberbrochene Urnen mit rund 1500 Münzen. Wie er mitteilte, sind es hauptsächlich kleine Silbermünzen aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit.

Die Heiligsprechung Papst Pius X. wurde in einem Konsistorium in der Vatikanstadt beschlossen. Die feierliche Kanonisierung findet am 29. Mai öffentlich auf dem Petersplatz statt.

EINE WOCHEN IM April

Roman von Gertrud von Brockdorff

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(21. Fortsetzung)

„Ich werde morgen fahren“, sagte Ueberweg, und obwohl diese Antwort durchaus den Absichten seines Schwagers entsprach, so fühlte sich Stöwessand durch die Plötzlichkeit des Entschlusses doch beunruhigt. „So schnell braucht es schließlich nicht zu sein“, meinte er zögernd. „Anita wartet gern noch ein paar Tage, damit du in Ruhe alles vorbereiten kannst. Wir haben heute Sonnabend; vor Montag mittag könntest du wohl kaum abkommen.“

„Gut“, sagte Ueberweg, „dann fahre ich also Montag mittag.“

Montag mittag war auch für ihn auf alle Fälle noch früh genug. Wenn Gunver vielleicht im Laufe des Sonntags von Ausflügeln gefunden würde, so würde die Feststellung ihrer Identität immerhin eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, vorausgesetzt, daß es bei seinen Vorsichtsmaßnahmen überhaupt gelänge, sie festzustellen. Vor Montag mittag würde es kaum zu einer Untersuchung kommen, und aus welchem Grunde sollte diese Untersuchung sich gerade mit ihm, Martin Ueberweg, beschäftigen, der Fräulein Sibelin kaum gekannt hatte? Das wahrscheinlichste war übrigens, daß Gunver überhaupt nicht gefunden würde.

Ueberweg strich sich tiefatmend über die Stirn. Von einer Sekunde zur anderen war in ihm der Wunsch aufgekommen, sich Henry anzuvertrauen.

„Ich habe nämlich einen ganz besonderen Grund, zu fahren“, brachte er stotternd und mit geröteten Schläfen heraus.

Henry sah wieder zu ihm hin, dann blickte er plötzlich weg und blies Rauchringe in die Luft.

„Anita ist wirklich eine prächtige Frau, Martin! Ich verstehe es durchaus, wenn du jetzt Sehnsucht nach ihr hast. Vor ein paar Monaten hattest ihr euch ein bißchen auseinandergelebt, ich habe das wohl gefühlt, du brauchst mir nichts darüber zu erzählen. Um so mehr freue ich mich, daß jetzt alles wieder in Ordnung zu kommen scheint.“

Nein, man konnte mit ihm nicht über Gunver reden! Henry würde nichts verstehen, nicht das Geringste, dachte Ueberweg und fing wieder an, seine Stirn zu streicheln. Noch immer hatte er diese leichte Benommenheit im Kopf, wie er sie damals nach dem Aufprall zum ersten Male verspürt hatte. Manchmal meinte er, der Sessel schaukele unter ihm, und manchmal hatte er das Gefühl, ins Bodenlose zu gleiten.

„Worüber denkst du eigentlich so scharf nach?“ fragte Henry, als die Unterhaltung zwischen ihnen eine Weile verstummt war.

Ueberweg hatte daran gedacht, daß er sehr gern noch einen Cocktail trinken, daß auf Henry damit ohne Zweifel einen

schlechten Eindruck machen würde. Nach den Cocktails, fand Ueberweg, wurde ihm viel besser zumute, die ganze Angelegenheit bekam dann etwas Schwebendes und Unwirkliches, wie die Vorgänge in einem Traum, bei dem man noch Selbstkontrolle genug hat, um zu wissen, daß man träumt. Früher hatte er bei der Feststellung, daß Leute tranken, hochmütig die Achseln gezuckt. Im Laufe der letzten vierundzwanzig Stunden hatte er jedoch angefangen, diese Leute zu begreifen. Aber es war natürlich durchaus unmöglich, daß man aus solchen Erkenntnissen heraus etwa selber zum Sünder würde und noch dazu in einer Zeit, wo man ständig nüchtern und auf seiner Hut sein mußte.

„Ich möchte noch eine Tasse Kaffee“, sagte er. „Nimmst du auch noch eine, Henry? Luise soll neuen Kaffee bringen, meiner ist kalt geworden. Würdest du bitte laufen? Die Klingel ist gerade hinter dir... Ja, woran dachte ich doch gerade, Henry? Ach ja, ich beschäftige mich sozusagen mit einem psychologischen Problem. Ich dachte immer wieder an diesen Danilo Orski... ich weiß eigentlich nicht, warum ich jetzt immer wieder an ihn denken muß. Sie haben ihn noch nicht, sie verfolgen seine Spur jetzt nach Kiel. Ist es nicht eine schauerliche Vorstellung, in dieser Weise verfolgt zu werden, Henry? Heute atme ich noch in der Freiheit, bitte denke dich einmal da hinein, heute kann ich noch Bäume und Himmel sehen, und morgen ist vielleicht schon alles vorbei... mein Gott!“

„Ich würde nicht, daß du sentimentale Anwendungen haben kannst, Martin“, sagte Henry lächelnd und aufmerksam. „Kommt das öfter bei dir vor?“

„Nein, es ist eigentlich das erste Mal. Ich habe sonst niemals in diesem Sinne an einen Verbrecher gedacht.“

„Ich möchte dir raten, auch künftig nicht in diesem Sinne an ihn zu denken. Es ist ungesunde Weichlichkeit, sich mit solchen Gedanken mühe zu machen, Danilo Orski hat eine Schuld auf sich ge-

ONKO-KAFFEE aus Bremen probieren und selbst urteilen!

Grinol
EXTRA
HARTWACHS
mit Gleitschutz

**Achten Sie
auf das rote
Wertsiegel**

Mit Gleitschutz

Endlich Regen!
Also Regenschirme herbei!
Wie bieten eine große Auswahl

Damenschirme
DM 14,75 12,75 9,75 8,75 u. 7,80

Kebbekus & Elbach Olpe

Loba
Nachfüllpackung

Olpe: Tapetenhaus Zimmermann
Attendorf: Drogerie Krapohl

Junghennen
zu Tagespreisen verkauft
frei Haus

Gerigk, Rhode Nr. 5

Offene Beine
(Kramplader-Geschwür)

Wie Leidende, selbst in hartnäckigsten Fällen durch ein einfaches Mittel Hilfe u. neue Lebensfreude fanden, darüber gibt Ihnen gerne unverbindlich Auskunft
TERRASIN WIESBADEN
Rothausr. 75



**Reisedienst
Kraftverkehr Olpe AG**
Olpe, Bruchstraße 33
Altenhundem, Hagener Straße Ruf Kirchhundem 286

Sonntag, den 23. Mai, fahren wir zum
**Internationalen ADAC-Eifel-Rennen
zum Nürburgring**
- Weltelite am Start -

Fahrtpreis pro Person einschl. Beförderungsteuer:
DM 9,00

Abfahrt ab Olpe 4.30 Uhr (Kölner Hof)
über Drolshagen-Meinerzhagen

Kartenvorverkauf und Anmeldungen bis spätestens
Freitag, den 21. Mai 1954, 17.00 Uhr
in unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße

**Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei Ihrem
Händler den vitaminisierten**

Brockmanns Futterkalk
„Zwergermark“ mit DLG-Gütesiegel
Seine Belfütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Zwergermark

**Edeka SONDER
ANGEBOT**

Kondensmilch 2 Dosen 0,50 4 Dosen	0,98
Speise-Tafelöl 0,390 Ltr. Dose	1,08
Edeka-Palmgold reines Kokosfett Spitzenqualität 250 g Tafel	0,57
Allg. Stangenkäse 20% Stange ca. 250 g	0,39
Schmelzkäse 20% 6-teilig 250 g Schachtel	0,39
Orig. Holl. Gouda 45% 100 g	0,40

... und jeden Tag
Edeka Sonne
die feine Eigelb-Margarine

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Künstliche Gebisse

werden ohne Bürste und ohne Mühe selbstständig gereinigt, desodoriert und desinfiziert durch Kukident-Reinigungs-Pulver. Millionenfach bewährt. Kein störender Mundgeruch. Jeder Belag, auch Raucherbelag, verschwindet. Ihr Gebiß sieht wieder wie neu aus. Bei täglicher Anwendung genügt meist ein Kukident-Bad von einer halben Stunde Dauer. Eine große Packung Kukident-Reinigungs-Pulver kostet 2,50 DM, die Normal-Packung 1,50 DM. Überall erhältlich.

Zum Festhalten des künstlichen Gebisses
hat sich die Kukident-Haft-Creme in vielen tausend Fällen bewährt. Große Tube 1,80 DM. Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blech-Streudose 1,50 DM. Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück.

Kukident
Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim

Und heute abend ... ?

NORA Fernsehen
mit Nora-Belvedere
Vorführung und Prospekte beim Handel

Dünge mit Mairöl im Gießwasser
Erschaltlich in Drogerien, Gartencentern, Blumen- und Samengeschäften

Lassen Sie sich nicht beirren:
Papier und Druckschwärze sind geduldig, man kann vieles damit versprechen. Aber eins kann man nicht: Güte und Wirkungsbereich eines Präparates erschaffen! FRAUENGOLD hält, was seine Werbung verspricht. Frauengold ist einmalig. Unzählige Frauen können das bestätigen.

Frauengold
— und Du blühest auf!
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Nimm

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die Kranz- und Meßspenden beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres treusorgenden Vaters sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir der Schmiedg. A.-G., Werk Ruegenberg, Olpe, dem Arbeiterverein Olpe und dem Schützenverein Saßmücke.

FRAU AGNES ZEPPENFELD
UND KINDER

Saßmücke, im Mai 1954

Tag für Tag

kaufen Zehntausende den echten KROSER. FRAU MELISSENGEIST! Sie wissen warum: Sie haben seine erstaunlich vielseitige Hilfe bei so mancherlei Beschwerden des Alltags am eigenen Leibe erprobt: bei Kopfschmerzen und Schwindelgefühl, bei Schlaflosigkeit, nervösen Herz- und Magenbeschwerden und vielem mehr. Immer wieder hat er sich als Hausmittel bewährt! Wirklich: auch Sie sollten ihn erproben!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nomen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

**Alle Balkon-
und Beetpflanzen**
in vorzüglicher Qualität und preiswert.

Gärtnerei Gerbermann
Olpe, Westfälische Straße 77 - Ruf 294

**Jede Haut läßt sich schön pflegen
mit Creme Tokalon**

Jeden Abend die biocell-haltige Tokalon-Nachtraktur auf Gesicht und Hals verteilen. Frisch und glatt wird Ihre Haut.
Jeden Morgen nach dem Waschen die fettfreie Tokalon-Tagescreme auftragen. (Für trockene und spröde Haut gibt es die fetthaltige Tokalon-Tagescreme.) Sofort wird Ihre Haut matt, hell, rein und feinporig.

Wegen Erkrankung bleibt die

Sprechstundezeit
von 7.30 bis 10 Uhr,
außer samstags, bis auf weiteres bestehen.

Dr. Schreiber, Wenden

Suche für sofort ehrliche, saubere

Hausgehilfin
Lohn nach Vereinbarung.
Hugo Harnischmacher
Gaststätte „Zur Möhne“
Olpe, Vellmickestraße 24
Telefon 618

Unser Angebot

Speck, fett 500 g DM	1,58
Plockwurst 500 g DM	2,08
Salami 500 g DM	2,60

3 Prozent Rabatt

RHEIKA

**Glanzklar mit
Pril**

**Pril entspannt
das Wasser**
— entfernt im Nu den größten Schmutz: Fußböden, Fenster, Fliesen, Spiegel, Becken, Wannen, Türen werden strahlend sauber und glanzklar. Pril ist mild und schonet die Hände!

**Rhabarber
läßt grüßen**

Die Sonne hat dafür gesorgt, daß Freund Rhabarber, die erste frische Frucht aus dem Garten, auch in diesem Jahr pünktlich zur Stelle ist. Renate macht jetzt oft einen feinen Dr. Oetker-Vanille-Pudding mit Rhabarber als erfrischende Zugabe. Besseres kann man den Kindern zum Frühjahr nicht auf den Tisch bringen. — Aber auch die Erwachsenen langen kräftig zu.

Weißer

**Küchenherd und
Zimmerofen**
umständehalber abzugeben.
Olpe, Imbergstraße 22

Flotte und zuverlässige

**Spritzlackierer
sofort gesucht**
Eisenwerk Sauerland
G. m. b. H.
Drolshagen

**Pudding-einfach und gut
mit
DR. OETKER**

**ELBEO
Strümpfe**

veredeln
Ihre Beine!

ELBEO-STRÜMPFE sind nicht nur elegant, sondern auch kräftig verstärkt. Schwach verstärkte Strümpfe sind zwar billiger, weil sie weniger Material und weniger Arbeit bei der Herstellung bedürfen. Kräftig verstärkte Strümpfe — ELBEO-STRÜMPFE — sind wegen ihres Mehraufwands an Arbeit und Material etwas teurer, halten dafür aber auch erheblich länger. Der eleganteste ELBEO-STRÜMPF ist an Hochferse, Sohle und Spitze kräftig verstärkt. Verlangen Sie immer den eleganten und hochstrapazierbaren ELBEO-Perlon-STRÜMPF und auch Sie werden Ihre Freude daran haben.

**a. Holterhoff Pöhne
Olpe**

LICHTSPIELTHEATER OLPE
Martinstraße 24 Fernruf 249
Von Freitag bis Dienstag

**Feiern Sie ein Wiedersehen
mit
FERNANDEL**

**DON CAMILLO'S
RÜCKKEHR**
MIT GINO CERVI

Eine Fortsetzung, die alle Erwartungen übertrifft!
Kein zweiter Teil, sondern eine zweite Offenbarung! Die Helden des Tages entführen Sie wieder in das Land des Lächelns!
Weiterer mit den Waffen der Heiterkeit und Güte schufen diesen Film:
Guarachi, der Humorist der Feder
Julien Duviol, der Zauberer der Leinwand
Fernandel und Gino Cervi, die Lieblinge des Publikums

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!
Freitag 20 Uhr; Samstag 14, 16 und 20 Uhr;
Sonntag 14, 16, 18 und 20 Uhr; Montag 18.30 und 20.30 Uhr; Dienstag 20.30 Uhr

Des zu erwartenden großen Andranges wegen bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorführungen zu besuchen!

Telefonische Vorbestellungen nur von 10—12 Uhr (Ruf 249). — Zu der Vorführung am Samstag um 14 Uhr zahlen Jugendliche bis 14 Jahre DM 0,50

UNSER TIP:

Apolmus tafelfertig 1/1 Dose **-,92**

Obstella-Obstwein exquisit Tisch- und Bowlenwein 1/1 Fl. o. Gl. **-,68**

Piesporter Michelsberg 1953er, eleganter, süffiger Mosel 1/1 Fl. o. Gl. **1,95**

WERBERING
Günstiger kaufen!